

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 67 (1979)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER

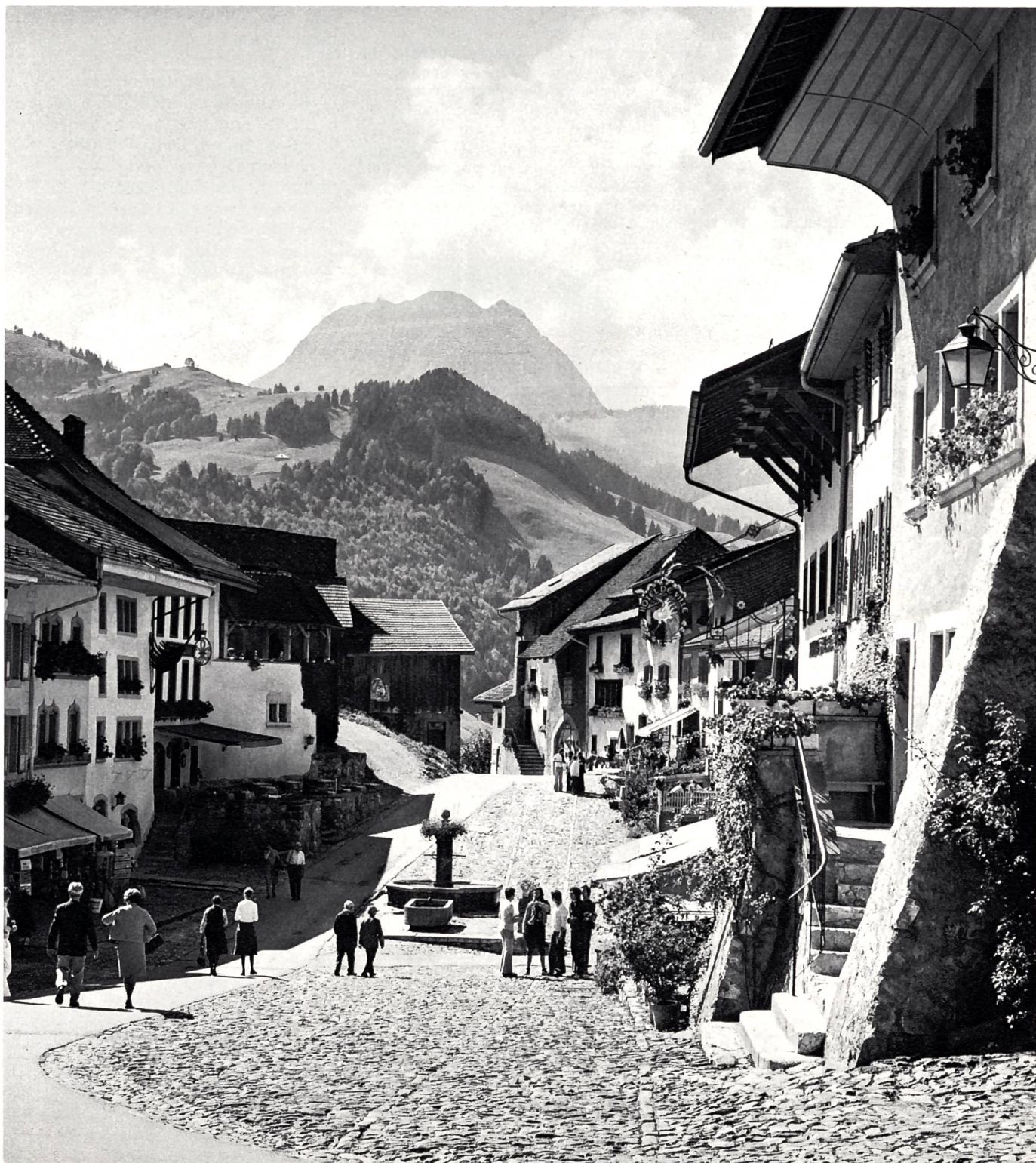
August 1979
67. Jahrgang
Erscheint monatlich
Auflage über 35 000

Organ des
Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

8



RAIFFEISENBOTE



Das Dorfzentrum von Gruyères FR

37.ordentliche Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Nach 32 Jahren sind die Mitglieder der verbandseigenen Bürgschaftsgenossenschaft wieder nach Montreux zur Teilnahme an der auf Samstag, den 9. Juni 1979, anberaumten 37. ordentlichen Generalversammlung aufgerufen worden. Die Anwesenheit von über 500 Delegierten kann als Sympathiebekundung gegenüber Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gewertet werden.

Möge der vorliegende Bericht allen am Versammlungsbesuch Verhinderten nachträglich doch noch einen Einblick in den Verlauf des Anlasses geben.

Etwas vor halb 12 Uhr begrüßte Präsident *Peter Willi* im Namen des Verwaltungsrates Gäste und Delegierte mit den folgenden Worten:

Sehr geehrte Gäste und Delegierte,

es freut mich, Sie im Namen des Verwaltungsrates zur 37. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen zu begrüßen. Ich heisse Sie gerne willkommen an den herrlichen Gestaden des zwischen dem Schattenspiel hoch aufragender Berge und dem milden Lichte der Waadtländer Rebhänge eingebetteten Lac Léman. Ganz besonders angenehm empfinde ich die eindrücklich grosse Zahl der Vertreter unserer Genossenschaftler. Die Anwesenheit von Verwaltungsrats- und Aufsichtsrats-Mitgliedern des Gesamtverbandes darf ich wohl einmal mehr als Zeichen des Interesses am sichtbaren Gedeihen dieser wohlgerateten Tochter der Schweizer Raiffeisenbewegung deuten. Empfangen Sie dafür meinen besten Dank.

Mein besonderer Gruss gilt den Raiffeisenmännern vom Kanton Waadt; sie haben frühzeitig den Wert der unserer Organisation zugedachten Aufgabe erkannt. Es kommt denn gewiss nicht von ungefähr, dass alle 85 Raiffeisenkassen zu unseren Genossenschaftlern zählen.

Montreux, bekannt als Mittelpunkt des Geistes und der Kunst durch alle Jahre wiederkehrende Veranstaltungen wie der Rose d'Or, des Jazz-Festivals und der klassischen Musikfestspiele, hat uns das letztemal — lang ist's her — vor 32 Jahren Gastrecht gewährt.

Raiffeisen-Kongress-Städte in der Westschweiz sind für uns wie liebe alte Bekannte. Wenn auch nicht gerade auf Schritt und Tritt, so stösst man doch immer wieder auf vertraute Winkel und auf gemütliche Weinlokale. Dies alles ist geradezu geschaffen zum Auffrischen von Erinnerungen und zum Schwelgen in Nebensächlichkeiten.

Der allgemein eher etwas schwerfällige Deutschschweizer vergisst dann nicht ungern seine Zurückhaltung. Ja, er versucht sogar, wieder einmal in einst geläufig gewesenen französischen Schulbrocken seine spontane Anhänglichkeit zum welschen Miteidgenossen zu bekunden.

Montreux als eine der Stätten raiffeisen-scher Begegnung soll uns aber auch Anlass zu einem Rückblick auf die Tätigkeit unserer Bürgschaftsgenossenschaft sein.

Meine Damen und Herren, mit dem gedruckten Geschäftsbericht, der Ihnen zusammen mit der Einladung zur heutigen Versammlung termingerecht zugestellt worden ist, haben wir Sie über die Tätigkeit und die Entwicklung unserer Genossenschaft im Jahre 1978 orientiert. Sie stellen sicher mit Genugtuung fest, dass unsere Dienstleistungen wie nie zuvor in Anspruch genommen wurden und eine noch nie dagewesene Expansion eingetreten ist.

Folgende Zahlen untermauern diese Tatsachen:

- Eingang von 4781 Bürgschaftsgesuchen im Betrag von über 112 Millionen Franken oder über 39 Millionen Franken mehr als im Vorjahre.
- Erhöhung unseres Gesamtengagements um über 45 Millionen Franken auf fast 180 Millionen Franken, wonach wir mit Abstand die grösste Bürgschaftsgenossenschaft dieser Art in der ganzen Schweiz sind.

— Reduktion der erlittenen Verluste gegenüber dem Vorjahre.

Ob diesen unverkennbaren Tatsachen wollen wir uns doch alle ehrlich freuen.

Mit diesen Worten erkläre ich die 37. ordentliche Generalversammlung als eröffnet und wünsche Ihnen einige recht vergnügte Stunden am Tagungsort.

Die den Genossenschaftlern zusammen mit der Einladung und dem Jahresbericht fristgerecht gesandten Traktandenliste, umfassend:

- Wahl der Stimmenzähler
 - Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1978 und Vorlage der Jahresrechnung durch Geschäftsführer Kurt Wäschle, lic. rer. pol.
 - Bericht der Kontrollstelle
 - Beschlussfassung über die Betriebsrechnung und über die Verwendung des Reinertrages
 - Allfälliges
- wird auf Anfrage hin in dieser Zusammensetzung und Reihenfolge genehmigt, so dass zu deren Abwicklung geschritten werden kann.

Präsident *Willi* weist darauf hin, dass die Verhandlungen wiederum dreisprachig geführt werden mittels Simultanübersetzung durch ein Berufsdolmetscherteam.



Eröffnungswort durch Präsident Peter Willi.

Wahl der Stimmzähler

Die vom Versammlungsleiter als Stimmzähler empfohlenen Herren *Max Zumstein*, Verwalter der Raiffeisenbank Möhlin AG, und *Edgar Pittex*, Verwalter der Raiffeisenkasse Le Sépey VD, werden gewählt, während *Kurt Wäschle* als Tagesaktuar fungiert.

Damit ist das Büro bestellt.

Tätigkeitsbericht und Vorlage der Jahresrechnung

Geschäftsführer *Kurt Wäschle* erstattet den folgenden Bericht:

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Gäste und Delegierte,
Meine Damen und Herren,

Wiederum fällt mir die Ehre zu, Ihnen in bestmöglicher Erfüllung einer angenehmen Pflicht über die Tätigkeit unserer Bürgschaftsgenossenschaft während eines verflossenen Jahres zu berichten und anschliessend die per 31. Dezember 1978 abgeschlossene Betriebsrechnung vorzulegen.

Wie Präsident Peter Willi in seinem Eröffnungswort bereits erwähnte, hat das Jahr 1978 unserer Bürgschaftsgenossenschaft neue und bis anhin einmalige Erfolge gebracht.

Beim Durchblättern des Geschäftsberichtes werden auch Sie sicherlich mit Genugtuung von der immer stärker wachsenden Entwicklung unserer Tätigkeit Kenntnis genommen haben.

Das Verfassen dieses Berichts bedeutet für den Geschäftsführer angesichts solch erfreulicher Gegebenheiten eine an und für sich recht vergnügliche Aufgabe. Und trotzdem haftet ihr, man könnte fast sagen, ein Schönheitsfehler an, nämlich nur noch von alljährlich eindrucklicher sich gestaltenden Fortschritten reden zu dürfen. So unwahrscheinlich dies klingen mag, so liegt doch ein Körnchen Wahrheit darin. Man könnte doch Gefahr laufen, eines Tages die Bedeutung des Erfolges nicht mehr wirklichkeitsnahe genug einzustufen und der trügerischen Hoffnung verfallen, die Kette eben dieser Erfolge werde überhaupt nicht mehr abreißen.

Seit dem Jahre 1975 verzeichnen wir in allen Sparten unserer Tätigkeit eine immer stärker ausschreitende Entwicklung. Die neuesten Zahlen entsprechen bisher noch nie erreichten Zuwachsraten. Es sind 4781 Gesuche für fast 113 Millionen Franken oder 2160 Stück mit 39 628 000 Franken mehr als im Vorjahre eingereicht worden. Somit hat sich der Eingang an Begehren innert nur dreier Jahre fast verdreifacht.

Die Ursachen liegen einerseits in der nach wie vor bestehenden grossen Überschussliquidität bei unseren Mitgliedern und andererseits in der in allen Bevölkerungsschichten des Dorfes unaufhaltsam wachsenden Erkenntnis der zeitgemässen und vorteilhaften Dienstleistungen der örtlichen Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen. Je grösser die Nachfrage nach Darlehen und Krediten seitens der Kundschaft ist, desto mehr Bürgschaftsgesuche werden uns, sei es zur

Sicherstellung einer Nachgangs-Hypothek oder zur Verbürgung eines Geschäftes auf Blankobasis, eingereicht. Im laufenden Geschäftsjahr hält der Aufwärtstrend unvermindert an; der Zuwachs beträgt bis Ende Mai 1979 gegenüber der gleichen Zeitperiode vom Vorjahr rund 30%.

Die 1978 eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen in der Zahl von 4123 für rund 80 Millionen Franken bedeuten gegenüber dem Geschäftsjahr 1977 eine Vermehrung um fast 30 Millionen Franken und 1928 Positionen. Ein wesentlicher Anteil daran verzeichnet die neue Verbürgungsart «Agrarkredite» mit 1156 Positionen und einem Betrag von 10 903 000 Franken. Diese Sparte hat sich damit als grosse Attraktion und Werbeschlag erwiesen und übernahm auf Anhieb die Spitze der bewilligten Begehren. Das Risiko betrachten wir als nicht besonders gross, da der Agrarkredit auf 10 000 Franken beschränkt ist und daher eine erhebliche Risikostreuung besitzt. Wir möchten aber doch darauf hinweisen, dass Sie uns nur Gesuche für Landwirte einreichen möchten, die nicht überschuldet sind.

Anlass zur Genugtuung gibt auch die zusehends wachsende Zahl von Bürgschaften zugunsten von Kleinkrediten. Dass die Ausleihungsbedingungen unserer Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen samt Bürgschaftsprämie ganz wesentlich vorteilhafter sind als jene der Kleinkreditinstitute, braucht wohl nicht noch besonders gesagt zu werden. In diesem Sektor eröffnet sich unseren Mitgliedern ein breites Betätigungsfeld, das bis anhin nach unserer Meinung aber noch zu wenig benützt worden ist.

Wir verfassen jeweils im Rahmen unserer Jahreszusammenstellung eine Tabelle über die berufliche Einstufung der Bürgschaftnehmer. Von den 4123 Darlehens- und Kreditnehmern entfallen deren 1137 auf die Kategorie der Lohnempfänger mit einem Betrag von über 23 Millionen Franken. Das Gewerbe mit seinen 715 Vertretern, also ohne die 704 Handwerker-Kautions-Bürgschaften, hat erstmals mit einem Betrag von über 34 Millionen Franken die Gattung der Arbeiter, Angestellten und Beamten gleich ganz wesentlich überflügelt. Damit ist der Beweis deutlich erbracht, dass sich die Bürgschaftsgenossenschaft im vermehrten Masse als früher für das Gewerbe engagiert. Als erfreulich ist festzustellen, dass die Bauernsamen, ohne Berücksichtigung der Agrarkredite, nicht mehr stagniert und trotz der Investitionskredite wieder vermehrt der Dienstleistungen unserer Raiffeisenbanken beansprucht. Und schliesslich sei angesichts der immer mehr an Bedeutung gewinnenden Emanzipation der Frau erwähnt, dass sich 138 Vertreterinnen des zarten Geschlechts unsere Dienste für einen Betrag von zusammen 2 149 000 Franken zu Nutzen machten.

Mit einem Total-Engagement von 179 564 303 Franken in 8859 Posten, was gegenüber dem Jahre 1977 einen Zuwachs von rund 45,3 Millionen Franken oder 34% ergibt, nehmen wir mit Abstand den ersten Platz gleichgelagerter Bürgschaftsgenossenschaften der Schweiz ein.

Nach der auf den 31. Dezember 1978 durchgeführten Anteilscheinkapitalerhöhung ist das Genossenschaftsvermögen 7,56fach beansprucht bei einer statutarisch zulässigen 10fachen Auslastung. Für das

SCHWEIZER RAIFFEISENBOTE

8

August 1979
67. Jahrgang

Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 20 91 11
Telex RKSG 71231 ch

Redaktion

Dr. A. Edelmann, Direktor
Dr. Th. Wirth, Vizedirektor
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 21 76 21

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Adressänderungen

Adressänderungen, Neuabonnenten und Abmeldungen ausschliesslich durch die Raiffeisenkassen und mit vorgedruckter grüner Mutationskarte direkt an
Walter-Verlag AG, Abteilung EDV,
Postfach, 4600 Olten 1

Aus dem Inhalt

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage Internationaler Jugendwettbewerb 1 Minute durch Arbeitskonflikte verloren Zum Gedenken an Direktor Hans Bloetzer Raiffeisenkasse Döttingen AG in eigenen Räumen Von der Depositenkasse zur Raiffeisenkasse Turbach BE Zwischenbilanzen der schweizerischen Raiffeisenbanken mit einer Bilanzsumme von über 50 Mio Franken per 30. Juni 1979 Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 30. Juni 1979 Jubiläumsversammlungen Generalversammlungen Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken	247 248 249 250 251 253 255 260 261 263 269
---	--



Tätigkeitsbericht durch Geschäftsführer Kurt Wäschle.

laufende Geschäftsjahr stehen somit rund 58 Millionen Franken zur Verfügung. Aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklung dürfte dieser Betrag Ende 1979 bereits wieder aufgebraucht sein. Damit wir nicht jedes Jahr eine Kapitalerhöhung durchführen müssen, prüft die Geschäftsleitung zurzeit Möglichkeiten, wie das Problem auf andere Art und Weise gelöst werden kann. Denn wenn nach den heute geltenden Statuten die 10fache Auslastung erreicht wird, sind wir in unserer Tätigkeit blockiert, d. h. wir könnten keine neuen Verpflichtungen mehr übernehmen, oder noch anders ausgedrückt, wir müssten unseren Laden bis auf weiteres schliessen.

Bis auf einige wenige Raiffeisenkassen wurde auf einige wenige Raiffeisenkassen wurde die von uns verlangte Kapitalerhöhung akzeptiert. Empfangen Sie dafür meinen aufrichtigen Dank. Sie haben damit geholfen, unsere Bürgschaftsgenossenschaft aktionsfähig und funktionstüchtig zu halten.

Meine Damen und Herren, ich möchte Sie unter dem Titel «Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1978» auch über unsere neuen, Ihnen sicher nur zum Teil bekannten Dienstleistungen orientieren:

1. Für Ärzte und Zahnärzte haben wir unsere Bürgschaftsleistung erweitert. Sie wissen, dass die Einrichtungen derartiger Praxen hohe Investitionen verursachen, so etwa in der Grössenordnung von 300 000 Franken. Mit einer Verbürgungslimite von 100 000 Franken konnten die Raiffeisenbanken und Raiffeisenkassen gegenüber anderen Banken nicht mehr konkurrieren.

Damit unsere Mitglieder vermehrt mit dieser Berufskategorie in Verbindung treten können, erhöhten wir die Limite auf 200 000 Franken. Als Bedingung fordern wir lediglich den Abschluss einer entsprechend hohen Todesfall-Risikopolice. Damit sind unsere Genossenschafter in der Lage, Ärzte und Zahnärzte als Kunden zu gewinnen, die ja vor allem auch als Kontokorrentkunden sehr interessant sind.

2. Bei der Verbürgung von Nachgangs-Hypotheken kann neuerdings die Unterschrift des Geschaltellers auf den Bürgschaftsformularen weggelassen werden; Ihr Kunde hat — wenn Sie es wünschen — von der Absicherung der zweiten Hypothek keine Kenntnis mehr. Unser Angebot entsprach einem echten Bedürfnis, besonders in einer Zeit, da die Konkurrenz im Hypothekengeschäft die tollsten Offerten macht. Der Prüfungsmodus bleibt für die Bürgschaftsgesuche gleich wie vorher, und die Regelung der nach dem Raiffeisenkassen-Geschäftsreglement geforderten Zusatzgarantien wird eine reine Angelegenheit zwischen der Bürgschaftsgenossenschaft und ihren Mitgliedern. Hier kommt einmal mehr die Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit unseres Betriebes an die Marktgegebenheiten sehr schön zum Ausdruck. Wir verfolgen ja nicht das Ziel der Abkapselung, damit wir Ende Jahr möglichst geringe Verluste ausweisen müssen, sondern unser oberstes Gebot soll es sein, die Raiffeisenbewegung funktionstüchtig zu halten und ihr Ansehen zu vergrössern.

3. Sie wissen, meine Damen und Herren,

dass Ihre Konkurrenz Geschäftskredite auf Blancobasis ohne jegliche Reduktionen bewilligt. Betriebskredite mit unserer Bürgschaft müssen im Minimum um 10% pro Jahr reduziert werden. Diese Massnahme bringt dem Vernehmen nach oft mit sich, dass die Raiffeiseninstitute beim Gewerbe nicht allzu angesehen sind. Um diesem Umstand abzuweichen und Ihnen entgegenzukommen, verzichten wir — wenn es ausdrücklich gewünscht wird — auf eine Reduktion unseres Engagements während dreier Jahre; in besonders begründeten Fällen sogar auf fünf Jahre. Diese Leistung kann als weitere Hilfe zur Ankurbelung Ihres Aktivgeschäftes betrachtet werden.

Ich möchte aber darauf aufmerksam machen, dass wir nun unsomehr auf Ihre gute Mitarbeit angewiesen sind und Sie uns nur Gesuche, die hieb- und stichfest sind, unterzeichnet vom Präsidenten und Verwalter, einreichen.

Für die Vorprüfung der Bürgschaftsgesuche, für diese einmalig prächtige und verantwortungsbewusste Mitarbeit empfangen Sie den aufrichtigen Dank von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung.

Abschliessend möchte ich festhalten, dass unsere Bürgschaftsgenossenschaft mit ihrer heutigen Verbürgungspalette ein optimales Dienstleistungsangebot für ihre Mitglieder erbringt. Wir werden auch inskünftig nicht ruhen und unsere Aktivitäten laufend im Rahmen unserer Möglichkeiten verbessern.

Natürlich hat die Risikoübernahme auch Grenzen. Es kann deshalb nicht jedes Gesuch bewilligt werden. Es kann und darf nicht unsere Praxis werden, Geschäfte um jeden Preis zu tätigen und dabei allzu grosse Risiken zu übernehmen, die nicht mehr verantwortet werden können. Einzelne Raiffeisenkassen mühen uns bereits heute zu viel zu und möchten uns veranlassen, Fälle zu übernehmen, die sie selbst nie bewilligen würden. Es heisst deshalb auch für uns, trotz aller Grosszügigkeit in der Behandlung der Begehren, eine gesunde Portion Vorsicht walten zu lassen, die Grenzen zu erkennen und solche Raiffeisenkassen an Ihre Sorgfaltspflicht in der Darlehens- und Kreditgewährung zu ermahnen.

Ich hoffe, diese meine Ausführungen werden Sie davon überzeugt haben, welche ganz bedeutende Rolle unsere verbandseigene Bürgschaftsgenossenschaft in immer grösserer Masse beim Fördern der Leistungsfähigkeit und der betrieblichen Vielseitigkeit der Raiffeiseninstitute spielt.

Sehr geehrte Versammlungsteilnehmer,

zur Vorlage der Jahresrechnung 1978 gestatten Sie mir die folgenden Bemerkungen:

Der Betriebsüberschuss beläuft sich auf 409 225.15 Franken gegenüber 505 889.55 im Vorjahre, was eine Abnahme von 96 664.40 Franken ergibt. Die Einnahmen aus den Prämien sind weiter angestiegen; die Einnahmen aus den Kapitalanlagen hingegen nahmen wegen den rückläufigen Zinssätzen ab. Das Resultat nachteilig beeinflussen auch die merklich angestiegenen Auslagen für das Personal, da unser Mitarbeiterstab ausgedehnt werden musste, für die erstmals in Erscheinung tretende Position «Büromieten», da wir mit dem Bezug neuer Büros diese Kosten nun selbst tragen müssen, sowie für die notwen-

dige Rückstellung für den im Jahre 1979 zu bezahlenden Emissionsstempel im Zusammenhang mit der Anteilscheinkapitalerhöhung per 31. Dezember 1978. Da wir im laufenden Geschäftsjahr rund 280 000 Franken an solchen Abgaben zu leisten haben werden, erachten wir die erwähnte Rückstellung als notwendig, um nicht die Rechnung 1979 zu stark zu belasten.

Die Prämiensätze für unsere Bürgschaftsverpflichtungen haben wir im Berichtsjahr zu Ihrem Vorteil nicht erhöht. Der Anstieg der Verwaltungskosten und die erforderliche Rückstellung konnte deshalb nur zum Teil über die Mehrerträge der Prämien kompensiert werden.

Aufgrund dieser Situation habe ich die Ehre, Ihnen im Auftrage des Verwaltungsrates folgende Gewinn-Verteilung zu empfehlen:

Fr. 287 800.—	2½%
	von Fr. 11 512 000.—
Fr. 121 425.15	Anteilschein-Kapital
	Einlagen in die Reserven
Fr. 409 225.15	Total Betriebsüberschuss

Bei Annahme dieses Vorschlages würden die Reserven die Höhe von 2 906 165.45 Franken erreichen, was 1,6% der Gesamtbürgschaftsverpflichtungen ausmacht.

Gestatten Sie mir einige Ausführungen, warum wir Ihnen vorschlagen, die Verzinsung des Anteilscheinkapitals von 3% auf 2½% zu reduzieren.

1. Wir liessen uns bei der erwähnten Verzinsung immer vom Gedanken leiten, mindestens den Sparkassenzinssatz zu bezahlen. Die Zentralbank und die meisten Raiffeiseninstitute vergüten momentan 2¼%, so dass wir mit 2½% Anteilscheinzins sicher nicht schlecht dastehen.

2. Es kann vorläufig von einer generellen Prämienerhöhung Abstand genommen werden, und damit bleiben unsere Genossenschaftler im Aktivgeschäft konkurrenzfähig.

3. Wir sind ein typischer Dienstleistungsbetrieb, bei dem nicht das Prinzip der Gewinnmaximierung Anwendung finden darf, um eine möglichst hohe Dividende zu gewährleisten.

4. Es ist in Anbetracht des raschen Wachstums des Gesamtbestandes der Verpflichtungen äusserst wichtig, die Reserven angemessen zu dotieren.

Mit Ihrer Zustimmung leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Erstarken Ihrer Bürgschaftsgenossenschaft, eine Leistung, die selbstverständlich im Interesse eines jeden Mitgliedes liegt.

Dem Geschäftsbericht konnten Sie entnehmen, dass uns das Jahr 1978 drei Verluste brachte für zusammen 13 252.55 Franken. Eine verschwindend kleine Ausfallquote, werden Sie sagen. Doch darf diese Bagatellsumme nicht zu Spekulationen Anlass geben, das Risiko sei kleiner geworden oder die Geschäftsleitung scheue sich, Risiken zu übernehmen. Im Gegenteil laufen zur Zeit Fälle, die Verluste von rund 100 000 Franken ergeben, die aber noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Gäste und Delegierte,
Meine Damen und Herren,

am Ende meines Berichtes danke ich Ihnen aufrichtig für die flotte und gute Zusammenarbeit, die wir wiederum erfahren durf-

ten. Ich versichere Ihnen, dass wir uns stets bemühen werden, Ihnen im Rahmen der uns gegebenen und vertretbaren Möglichkeiten zu dienen. Es ist unser Bestreben, die Gesuche rasch zu behandeln und zum Abschluss zu bringen. Wenn hin und wieder trotzdem gewisse Verzögerungen eintreten, so können solche bei besonders gelagerten Fällen nicht vermieden werden, weil zuerst einmal alle für einen gültigen Entscheid notwendigen Unterlagen und Erkundigungen gesammelt sein wollen.

Mein besonderer Dank geht an die im Jahre 1978 unserer Organisation neu beigetretenen 36 Genossenschaftler, denen im laufenden Jahr bereits weitere 15 gefolgt sind. Unsere Propaganda an Instruktionskursen und Seminaren hat somit weitere reiche Früchte getragen. Wir würden uns freuen, wenn die 65 heute noch abseits stehenden Raiffeisenkassen sich ebenfalls zum Beitritt zur Bürgschaftsgenossenschaft entschliessen könnten.

Schliesslich danke ich den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie seines Ausschusses für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen. Ich danke aber auch dem Personal, vorab meinem direkten Mitarbeiter, Herrn Prokurist Gabriel Gouvernon, für den vollen Einsatz und die harmonische Zusammenarbeit.

Die im Jahre 1978 wiederum erzielten prächtigen Erfolge in der Entwicklung unserer Bürgschaftsgenossenschaft erfüllen uns mit Stolz und Genugtuung. Sie verpflichten uns aber gleichzeitig, alles zu tun, was geeignet ist, um unseren Dienstleistungsbe-

trieb zugunsten der schweizerischen Raiffeisen-Organisation weiterhin blühen und gedeihen zu lassen.

Präsident *Peter Willi* dankt für den von der Versammlung mit grosser Aufmerksamkeit gehörten Bericht und für die gute Geschäftsführung. Er unterstützt nachdrücklich die Darlegungen betreffend die Verwendung des Reinertrages.

Bericht der Kontrollstelle

Othmar Julen, Aufsichtsratspräsident des Verbandes, gibt den folgenden Bericht der Kontrollstelle bekannt, der direkt anschliessend von *Jackie Walz*, Verwalter der Raiffeisenkasse Vernier GE, auf französisch vorgetragen wird, während für die Delegierten italienischer Muttersprache die Übersetzung simultan erfolgt.

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Ausübung des uns übertragenen Mandates als statutarische Kontrollstelle der Bürgschaftsgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen haben wir die per 31. Dezember 1978 beidseitig mit 24 125 565.45 Franken abschliessende Bilanz sowie die Betriebsrech-



Kontrollbericht in französischer Sprache durch Jackie Walz, Vernier GE.

nung pro 1978 einer pflichtgemässen Kontrolle unterzogen.

Während der im Laufe des Jahres durchgeführten Kontrolle haben wir Einsicht genommen in alle Protokolle des Verwaltungsrates über die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen sowie turnusgemäss die Konti der Schuldner überprüft. Wir konnten dabei feststellen, dass die Bürgschaftsgesuche streng überprüft werden und die Einhaltung der Verpflichtungen gut überwacht wird. Aufgrund der von uns vorgenommenen Revisionsarbeiten stellen wir fest, dass

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist und sämtliche Eintragungen durch Belege ausgewiesen sind,
- die in der Erfolgs- und Vermögensrechnung aufgeführten Zahlen mit den Büchern übereinstimmen,
- die bilanzierten Aktiven und Passiven den wirklich vorhandenen Beständen entsprechen und richtig bewertet sind.

Ferner gelangten wir aufgrund der eingesehenen Unterlagen und der erhaltenen Auskünfte zur Überzeugung, dass die transitorischen Guthaben und Schulden in der Bilanz vollständig erfasst und richtig notiert sind.

Wir stellen somit der 37. ordentlichen Generalversammlung vom 9. Juni 1979 die folgenden Anträge:

1. Die Bilanz per 31. Dezember 1978 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung seien zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.
2. Gemäss dem Vorschlag des Verwaltungsrates sei der Überschuss des Rechnungsergebnisses von 409 225.15 Franken wie folgt zu verwenden:

Verzinsung des Genossenschaftskapitals von Fr. 11 512 000.— zu 2½%	Fr. 287 800.—
Einlagen in die Reserven	Fr. 121 425.15
Total	Fr. 409 225.15

3. Dem Verwaltungsrat, seinem Ausschuss und dem Geschäftsführer Kurt Wäschle sei für ihre pflichtgetreue, grosse und erfolgreiche Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Präsident *Willi* dankt für die gute Berichterstattung über die Führung unserer Genossenschaft und die gewissenhafte Arbeit der Kontrollstelle.

Beschlussfassung über die Betriebsrechnung und die Verwendung des Reinertrages

Der Versammlungsleiter eröffnet die Diskussion über den Bericht des Geschäftsführers, über die Jahresrechnung und über den Rapport der Kontrollstelle, die aber nicht benützt wird. Daraus darf wohl geschlossen werden, dass jedermann mit dem geschilderten Stand der Dinge zufrieden sei.

Othmar Julen nimmt anschliessend die Abstimmung der bereits bekanntgegebenen Anträge der Kontrollstelle vor, die einstimmig akzeptiert werden.

Allfälliges

Von diesem letzten Traktandum wünscht die Versammlung keinen Gebrauch zu machen, so dass es Präsident *Peter Willi* obliegt, den Schluss der 37. ordentlichen Generalversammlung einzuleiten, was er wie folgt tut:

Meine sehr verehrten Gäste und Delegierte, mit Freude und Genugtuung haben wir von der Tätigkeit unserer Bürgschaftsgenossenschaft im verflossenen Jahre Kenntnis nehmen dürfen. Es ist beeindruckend, wie unser Selbsthilfewerk in nie geahntem Masse seine vielseitigen Dienste der Schweizer Raiffeisenbewegung zukommen lässt und damit die Konkurrenzfähigkeit der ihr angeschlossenen Institute im Aktivgeschäft enorm zu heben vermag.

Ich möchte die Jahresversammlung schliessen mit einem Worte des herzlichen und aufrichtigen Dankes an Sie alle:

- unseren Mitgliedern für das verantwortungsbewusste Wirken und die gute Mitarbeit
- meinen Kollegen im Verwaltungsrat für die immer harmonisch gewesene Zusammenarbeit

Ich verbinde damit den Wunsch, Sie mögen morgen mit den besten Erinnerungen von Montreux heimkehren und erkläre die 37. ordentliche Generalversammlung als beendet.

Wä

Zufriedene Gesichter nach getaner Arbeit, von links nach rechts: Verwaltungsrat Edy Arrigoni, Novazzano; Verbandspräsident Robert Reimann, Wölflinswil; Geschäftsführer Kurt Wäschle, St. Gallen; Edgar Pittex, Verwalter der Raiffeisenkasse Le Sépey und Prokurist Gabriel Gouvernon, St. Gallen.

V





ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

14. Juni bis 12. Juli 1979

Optimistische Grundstimmung in der Industrie

In die von Auslandskonkurrenz auf dem Binnenmarkt und den Auslandsmärkten bedrängten Bereiche der Industrie ist wieder Optimismus zurückgekehrt. Aufgrund der nunmehr günstigeren Absatzaussichten wurde auf die zuvor in Erwägung gezogenen Produktionseinschränkungen verzichtet und bald schon auf einen vorsichtigen Expansionskurs umgestellt, womit sich auch wieder günstigere Beschäftigungsaussichten einstellten. Der Bestellungseingang aus dem In- und vor allem dem Ausland begann wieder zu steigen, und sogar die Auftragsbestände konnten nach einem Rückgang über mehrere Monate hinweg in den meisten Branchen wieder aufgestockt werden. Viele Aufträge waren in der Periode der starken Franken-Hausse nicht einfach in Konkurrenzländern plazierte, sondern zeitlich hinausgeschoben worden; sie werden nun nachgeholt.

Der Auftragseingang wurde aber auch durch den sich ausbreitenden Konjunkturaufschwung im Ausland stimuliert. Trotz Kurskorrektur des Schweizerfrankens kehrte die kostenmässige Konkurrenzfähigkeit aber nicht auf den Stand zurück, den sie noch im Herbst 1977 hatte, als die sich allmählich beschleunigende Franken-Hausse einsetzte. Die Ertragslage ist in einzelnen Zweigen der Exportindustrie nach wie vor prekär, da die Marktanteile im Ausland im allgemeinen nur durch weiterhin vorsichtige Preisstellung behauptet werden können.

1979 Rekord im Einfamilienhausbau

12 931 Einfamilienhäuser sind im Jahr 1978 in der ganzen Schweiz fertiggestellt worden. Das ist knapp ein Viertel mehr als im Vorjahr. Lediglich 389 Einfamilienhäuser fehlten, um den bisherigen Rekord von 13 320 aus dem Boomjahr 1973 zu erreichen.

Im letzten Jahr sind insgesamt 34 464 neue Wohnungen erstellt worden. Damit ist der Tiefstand von 1977 (32 297 Wohnungen) um 2167 Einheiten oder 6,7 Prozent übertroffen worden. Hingegen hat die Wohnbautätigkeit in den Schweizer Grossstädten, die sich zunehmend entvölkern, auch 1978 weiter abgenommen.

Der allgemeine Wohnbauzuwachs ist allein der Mehrproduktion an Einfamilienhäusern zuzuschreiben. Während die Zahl der Einfamilienhäuser um 2468 oder 23,6 Prozent zunahm, war bei den Wohnungen in den Mehrfamilienhäusern eine Abnahme von 301 Einheiten oder 1,4 Prozent zu verzeichnen. Damit ist der Anteil der Einfamilienhäuser an allen neugebauten Wohnungen auf 38 Prozent angewachsen. Auch im laufenden Jahr dürfte der Aufwärtstrend in der Wohnbautätigkeit anhalten, ist doch die Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen und der baubewilligten Wohnungen im Jahre 1978 ebenfalls angewachsen. Von der überhitzten Bautätigkeit der Hochkonjunktur, als in einem Jahr (1973) über 80 000 Wohnungen und Einfamilienhäuser erstellt wurden, bleibt die Schweiz, gesamthaft gesehen, aber weit entfernt. Hingegen dürfte bei den Einfamilienhäusern der damalige Rekord von 13 320 im laufenden Jahr übertroffen werden.

Mangel an Fachkräften

Wie rasch sich das Klima am Arbeitsmarkt doch ändern kann! Noch vor rund einem halben Jahr prophezeiten einige Schwarzmalerei in absehbarer Zukunft sechsstellige Arbeitslosenzahlen. An offizieller Stelle beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) teilte man diesen Pessimismus zwar nicht, aber allein schon der vorprogrammierte Anstieg bereitete in Bern etwelche Sorgen. Die damals noch unüberblickbaren Konsequenzen des starken Schweizerfrankens verunsicherten die Exportindustrie ebenso wie unsere Arbeitsämter.

Im Sommer 1979 hat sich die Situation am Arbeitsmarkt gewandelt. Zwar sind in der Schweiz noch immer rund 11 000 Personen arbeitslos, doch steigt die Zahl der offenen Stellen rasch an. Gesucht werden allerdings qualifizierte Fachkräfte, und sie sind unter den Arbeitslosen nicht zu finden; Angebot und Nachfrage stimmen mit anderen Worten auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt immer weniger überein.

Die Maschinen- und Metallbranche verzeichnet mit rund 1600 unbesetzten Stellen zurzeit die grösste Personalknappheit. Nirgends ist die Kluft zwischen Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften indes so breit wie im Bau-

gewerbe, wo rund 800 offene Stellen ausgewiesen, aber bloss knapp 200 Personen als arbeitslos gemeldet sind. Mit ähnlichen Schwierigkeiten hat das Gastgewerbe zu kämpfen: 750 Arbeitslose stehen 1200 gesuchten Arbeitskräften gegenüber.

Auf der anderen Seite waren im Bereich «Verwaltung, Büro, Handel» knapp 3000 Büroangestellte als arbeitslos gemeldet, aber es gab nur 1000 unbesetzte Stellen. Vor allem qualifizierte und erfahrene Sekretärinnen werden gesucht, während Bürohilfen – bedingt durch die rasche Automatisierung – kaum noch gefragt sind.

Erste Folgen der fehlenden Fachkräfte machen sich bereits bemerkbar: während einerseits die fehlenden Facharbeiter mancherorts durch Überzeit kompensiert werden, müssen andererseits Firmen auf Erweiterungs-Investitionen mangels Fachkräften vorläufig verzichten. Den Weg aus dem personellen Engpass suchen die meisten Branchenverbände und Unternehmen in der Ausweitung des beruflichen Bildungsangebots und in der innerbetrieblichen Weiterbildung. Ferner ist dringend zu hoffen, dass die Unternehmen auch dieses Jahr ihr Lehrstellenangebot ausweiten, denn nur wenn heute viele Lehrlinge ausgebildet werden, stehen in den achtziger Jahren genügend Fachkräfte in der Schweiz zur Verfügung.

Neues Währungskarussell?

Rund ein halbes Jahr lang herrschte an den internationalen Devisenmärkten Ruhe. Jetzt aber sind die Kurse der Währungen plötzlich wieder in Bewegung geraten. Die amerikanische Währung hat nach Monaten stabiler Kurse rund 5 Prozent an Wert eingebüsst.

Was bedeutet dieser überraschende Dollarfall? Ist damit eine neue Währungskrise eingeleitet? Auf derlei Fragen gibt es zurzeit keine sicheren Antworten. Spekulationen und Annahmen müssen aushelfen. Die Notenbank beruhigt die öffentliche Meinung gegenwärtig ebenso, wie sie durch Dollarkäufe am Markt den Dollarfall zu bremsen versucht. Man weist auf den klaren Notenbankkurs hin, der da lautet: Stabilisierung der realen (also teuerungskorrigierten) Wechselkurse. Da schreitet man auf engem Grat, denn bekanntlich

wird der Devisenmarkt gerade von Erwartungen wesentlich beeinflusst.

«Ging» man noch vor kurzem überzeugt «in den Dollar» (auch zinsvorteilbedingt), so wird nun allüberall die Rückkehr in den Franken postuliert. Die Barrikaden sind in den letzten Wochen abgebaut worden; ausländisches Kapital findet wieder ungehinderte Anlagemöglichkeiten in der Schweiz. Von daher könnte der Aufwertungsdruck auf unsere Währung zunehmen. Kommt dazu, dass die höheren Erdölpreise den OPEC-Staaten wieder Zusatzeinnahmen in Dollars bescheren, die nun ebenfalls Anlage suchen. Schliesslich rumort es im europäischen Währungssystem.

Die Illusion der Währungsstabilität ist also gründlich ins Wanken gekommen. Nun gilt es frühzeitig und international koordiniert einer unkontrollierten Währungsentwicklung zu wehren. Ein neuerlicher Währungsschock «à la September 1978» würde alle weltwirtschaftlichen Erholungserscheinungen torpedieren; die bereits ölpreisge-

schwächte Weltkonjunktur käme damit bedrohlich ins Schlingern.

Keine Sommerstürme im Zinsgefüge

Der Juni-Ultimo, einer der sogenannten Spitzentermine des Geldmarktes, bereitete den Geschäftsbanken kein grosses Kopfzerbrechen. Einerseits gewährte die Nationalbank wie versprochen in grosszügigem Ausmass Liquiditätshilfe, und andererseits trat durch die massiven Interventionen des Noteninstituts am Devisenmarkt eine spürbare Verflüssigung des Geldmarktes ein. Zweimal wurden in der Berichtsperiode die Zinsen auf Kundenfestgeldern linear ermässigt. Die neuen Sätze betragen 0,75 Prozent für Einlagen für 3 bis 5 Monate, 1,25 Prozent für Festgelder auf 6 bis 11 Monate und 2 Prozent für Jahresgeld. Diese Satzerhöhungen stehen im Einklang mit der Abschwächung der Euro-Frankensätze.

Der schweizerische Obligationenmarkt

steckt weiterhin in einer labilen Verfassung. Trotz bevorstehender mehrwöchiger Sommerpause im Emissionsgeschäft ist die Nachfrage nach Obligationen nicht sonderlich gross. Zumal bei den institutionellen Anlegern nach dem als wichtigen Prämientermin bekannten Halbjahresultimo der Anlagebedarf ansteigt und aus saisonalen Gründen die Beanspruchung der Geldwirtschaft abnimmt, dürfte in den Sommerwochen die Zinsentwicklung eher ruhig verlaufen. Ruhe an der Zinsfront ist um so wahrscheinlicher, je mehr der Anstieg der Teuerung in Grenzen gehalten werden kann. Nun aber übersteigt die Inflationsrate den Obligationenertrag plötzlich wieder. Wieweit die Anleger bereit sein werden, dies zu akzeptieren, bleibt abzuwarten. Der Juni-Stand des BIGA-Konsumentenpreisindex liegt 4,1 Prozent über dem Vorjahresniveau, und der Zürcher Konsumentenpreisindex signalisiert per Ende Juni gar eine Jahresteuierung von 4,7 Prozent. Das ist eine Marke, die letztmals 1975 überschritten worden war.

TW

Internationaler Jugendwettbewerb

Vereinigung der Spar- und Kreditgenossenschaften der EWG organisiert Ausstellung im Gebäude der EG-Kommission

Blick in die Ausstellung

V

Seit nahezu 10 Jahren führen die europäischen Kreditgenossenschaften mit grossem Erfolg internationale Jugendwettbewerbe durch. Der diesjährige Wettbewerb hat das Thema «Musik erleben» zum Gegenstand.

Vor dem Hintergrund der in diesem Jahr erstmals stattfindenden Direkt-



wahlen zum Europäischen Parlament stand der Jugendwettbewerb 1978 unter dem Thema «Entdeckt Europa». An dem Europa-Quiz sowie dem Mal- und Schreibwettbewerb nahmen mehr als 5 Millionen Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren aus Europa sowie Kanada und Japan teil.

Das Ziel dieses Wettbewerbs bestand darin, bei der Jugend eine aufgeschlossene und vorurteilsfreie Geisteshaltung gegenüber anderen Menschen als Voraussetzung für eine gemeinsame Bewältigung der zukünftigen Probleme in Europa zu fördern.

Auf Initiative der Vereinigung der Spar- und Kreditgenossenschaften der EWG wurden rund 150 von einer Jury ausgewählte Bilder Anfang April in einer einwöchigen Ausstellung im Gebäude der EG-Kommission gezeigt. Die Ausstellung, die vom Präsidenten der EG-Kommission, Roy Jenkins, eröffnet wurde, fand bei der Öffentlichkeit und den meinungsbildenden Medien ein erfreulich breites und positives Echo. Die zahlreichen Besucher waren von der künstlerischen Qualität und Ausdruckskraft der ausgestellten Bilder beeindruckt. Daneben wurde Ihnen ein Eindruck davon vermittelt, welchen Beitrag die europäischen Kreditgenossenschaften mit den internationalen Jugendwettbewerben für die Europäische Idee leisten.

Der Präsident der EG-Kommission, Roy Jenkins, mit dem Generalsekretär der Vereinigung, Dr. Teichert >



1 Minute durch Arbeitskonflikte verloren

Im Jahresmittel waren 1978 in der Schweiz ziemlich genau 2,7 Millionen Personen beschäftigt (Berechnung gemäss «Vollbeschäftigungsprinzip»). Geht man davon aus, dass diese Erwerbstätigen im Durchschnitt je rund 2000 Stunden arbeiteten (wie dies Berechnungen für einzelne Branchen ergeben haben), so kommt man für 1978 auf eine *gesamte Arbeitsleistung von 5,4 Milliarden Stunden*. Die infolge von *Streiks und Aussperrungen* verlorenen Arbeitstage werden auf rund 5300 geschätzt, was etwa 46 000 Arbeitsstunden entsprechen dürfte. Das macht pro Beschäftigten rund *1 Minute*, die in der Schweiz 1978 durch Arbeitskonflikte *verloren* wurde — fürwahr eine stolze Bilanz, die der Sozialpartnerschaft ein gutes Zeugnis ausstellt. wf.

Seminare

Der Einführungskurs für neue Verwalterinnen und Verwalter muss wegen Militärdienst vorverlegt werden und findet nun in der Woche vom **1.–5. Oktober 1979** statt.

Wir bitten alle Interessenten um Kenntnisnahme.

Zum Gedenken an Direktor Hans Bloetzer, Visp VS



Er war eine markante Persönlichkeit mit weiter Strahlungskraft, Hans Bloetzer, was sich letztmals und überaus eindrücklich an den Beerdigungsfeierlichkeiten zeigte, die unter grosser Beteiligung am 27. Juni in Visp stattfanden. Parlamentarier, hohe Offiziere unserer Armee und weite Kreise der Walliser Bevölkerung hatten dem in seinem 83. Lebensjahr Verstorbenen die Begleitung zur letzten Ruhestätte gegeben. Ein eindrucksvolles Zeugnis für einen Menschen, der in seinem mitmenschlichen Zusammenleben, in seinem Beruf und als Staatsbürger stets und überall seinen Mann stellte, seine Aufgaben voll und ganz zu erfüllen trachtete.

Am 3. April 1897 wurde Hans Bloetzer im Lötschental geboren, also auf einem schönen Flecken Erde, als Mitbürger von Menschen, die Heimatliebe und Menschlichkeit schätzen, die schollenverbunden leben und ihre stolze Eigenart bewahren. Diese Eigenschaften prägten das Leben und die Persönlichkeit dieses Menschen, und er verleugnete sie nie, er war im Gegenteil stolz darauf. Mit 16 Jahren trat der junge Lötschentaler ins kantonale Lehrerseminar, das er im Jahre 1916 mit dem Lehrpatent verliess, die Voraussetzung, um dann während sieben Jahren den Lehrerberuf auszuüben. Der Umgang mit jungen Menschen, ihnen von seinem Wissen und seinen Erfahrungen, aber auch von seiner Herzensbildung viel mit auf den Lebensweg zu geben, war ihm stets ein Bedürfnis, war ihm Selbstverständlichkeit. Nur hatte er den Wunsch und das Bestreben, das auf höherer Stufe, mit Leuten im Jugendalter tun zu können.

Hans Bloetzer ging daher selbst wieder auf die Ausbildungsbank; er immatrikulierte sich an der ETH in Zürich zum Studium an der Landwirtschaftlichen Abteilung, wo er 1926 das Diplom als Ingenieur-Agronom holte. Mit diesem Fachwissen ausgerüstet trieb es ihn wieder zum Lehrerberuf. Von 1927 bis 1935 war er Fachlehrer an den beiden kantonalen landwirtschaftlichen Schulen des Wallis, in Châteauneuf bei Sitten und in Visp. Seine hohen Qualitäten blieben nicht im verborgenen. Der Staatsrat des Kantons Wallis ernannte den tüchtigen Lehrer und Erzieher im Jahre 1936 zum Direktor der Landwirtschaftlichen Schule des Oberwallis in Visp, in welcher Funktion er dann auch seine grossen organisatorischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnte. Unter der Leitung von Hans Bloetzer wurde die Landwirtschaftliche Schule des



Hans Bloetzer

Oberwallis ausgebaut und modernisiert und zu einer stark besuchten und beanspruchten Institution beruflicher Vorbereitung der Walliser Bergbauern geschaffen. Hier holten sich die jungen Bergbauern das Rüstzeug für ihren Beruf, der den Erfordernissen der Zeit sich anpassen musste, aber auch die Liebe zu ihrer Scholle, die Treue zu ihrem Beruf und damit die Voraussetzung, die Walliser Landwirtschaft als erfolgreichen Zweig der Gesamtwirtschaft zu erhalten. Die Walliser Landwirtschaft verdankt Direktor Bloetzer und der von ihm während Jahrzehnten geführten und gestalteten Berufsschule viel von ihrer Durchhaltekraft. Er war ja auch Mitbegründer des Oberwalliser Bauernverbandes und während Jahren dessen Präsident, in welcher Eigenschaft ihm an der Weiterbildung dieser bedeutenden Berufsgruppe seines lieben Wallis soviel gelegen war wie auch an der Erhaltung der Liebe und Freude zum Berufsstand selbst.

Ebenso wie durch seine vorzügliche berufliche Tätigkeit war Direktor Bloetzer

als Kommandant verschiedener Einheiten im Oberwallis bekannt, stieg er doch in seiner militärischen Laufbahn bis zum Oberst, in welcher Eigenschaft er das Oberwalliser Gebirgsregiment führte. Er soll 2375 Diensttage geleistet haben, wahrhaft ein beachtlicher Zoll an die «Mutter Helvetia».

Neben dieser grossen Arbeit und einem unermüdlichen Einsatz in Beruf und Militär schätzen wir besonders auch die Tätigkeit Direktor Bloetzers in der Verwirklichung der genossenschaftlichen Ideen Raiffeisens, die im Wallis, als dem raiffeisenkassenreichsten Kanton der Schweiz, eine überaus starke Verbreitung gefunden haben. Direktor Bloetzer war auf allen Ebenen der Raiffeisenbewegung in unserem Lande tätig. Während 30 Jahren, d.h. von 1941 bis 1971, war er Präsident des Aufsichtsrats der Raiffeisenkasse Visp. Er war aber nicht nur Mitgründer dieses Instituts, auf seine Initiative geht die Gründung verschiedener anderer Raiffeisengenossenschaften des Oberwallis zurück. So war er denn auch der richtige Mann, um im Jahre 1941 als Nachfolger von Domherr Werlen, dem grossen Raiffeisenpionier des Oberwallis, das Präsidium des Oberwalliser Verbandes der Raiffeisenkassen zu übernehmen. Seine während mehr als 30 Jahren präsierten Delegiertenversammlungen dieses Verbandes waren stets überaus gut besucht, geprägt von Überzeugung zur Idee und stets beachtet von den staatlichen Behörden und den leitenden Persönlichkeiten in den wirtschaftlichen Gremien. Für mich selbst waren diese Tagungen mit den Raiffeisenfreunden des Oberwallis immer ein Erlebnis, das ich kaum missen konnte, obwohl während Jahren die Pfingsttage dazu geopfert werden mussten. Im Jahre 1957 erfolgte die Wahl von Direktor Bloetzer in den Verwaltungsrat des Verbandes der Raiffeisenkassen, dem er als sehr aktives Mitglied bis zu seiner Demission im Jahre 1972 angehörte.

Wir möchten unserem hochgeschätzten ehemaligen Verwaltungsratsmitglied, unserem lieben Raiffeisenfreund für all das, was er in Jahrzehnten für die Ausbreitung und Verwirklichung der raiffeisenschen Genossenschaftsideen in seinem Oberwallis und in der Schweiz getan hat, nochmals ganz herzlich danken und versichern seinen Töchtern und Söhnen, dass Direktor Hans Bloetzer uns allen lebendig und in bester Erinnerung bleiben wird. Er hat unser aller Dank verdient.

Dir. Dr. A. E.

Raiffeisenkasse Döttingen AG

in eigenen Räumen

Der 18./19. Mai stellt einen markanten Meilenstein in der Geschichte der Raiffeisenbank Döttingen dar. Auf diesen Zeitpunkt durften die Bankbehörden die Bevölkerung von Döttingen zu einem «Tag der offenen Tür» einladen. Gleichzeitig mit dem Bezug der neuen Bankräumlichkeiten wurde die Bankverwaltung von einem Nebenamt in ein Vollamt umgestaltet.

Die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten fanden am Freitagabend in einem überaus gediegenen und festlichen Rahmen statt. Bankpräsident Ewald Zimmermann durfte zu dem Anlass neben den lokalen Behörden auch eine Delegation von der Zentralverwaltung in St. Gallen,

Regionalpräsident A. Egloff und eine Anzahl Vertreter der benachbarten Raiffeiseninstitute begrüßen.

Zentraldirektor Dr. A. Edelmann hatte seine helle Freude an dem schönen und wohlgelungenen Werk. Im Namen des Regionalverbandes wünschte A. Egloff der Bank alles Gute. Als Sprecher der benachbarten Raiffeisenbanken überbrachte A. Gauch die besten Wünsche und übergab dem Bankpräsidenten als äusseres Zeichen der inneren Verbundenheit eine wertvolle Uhr zur Ausschmückung der neuen Bank.

Die Geschichte der Raiffeisenbank Döttingen

Die Geburtsstunde der Raiffeisenkasse Döttingen schlug am 26. Mai 1918 im

«Ochsen». Unter dem Vorsitz des damaligen Gemeindeammanns Pfyffer fand die Gründungsversammlung statt, an welcher 39 Mann ihren Beitritt erklärten. Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier wurden in geheimer Abstimmung gewählt. Der Protokollführer der Gründungsversammlung, HH. Pfarrer Jäggi, schliesst seinen Bericht mit folgenden Worten:

«Ein schönes, soziales und karitatives Werk ist hiemit in unserer Gemeinde geschaffen worden. Möge es im Sinn und Geiste Raiffeisens, als ein Werk christlicher Nächstenliebe wirken, zum Wohle des Einzelnen und der Gemeinschaft.»

In einer weiteren Versammlung am 23. Juni 1918 wurde Beschluss über Geschäftsreglement und andere in den

Aussenansicht der Raiffeisenkasse Döttingen

✓



Geschäftskreis gehörende Angelegenheiten gefasst. Nach Vorliegen der Regierungsrätlichen Bewilligung wurde in der Vorstandssitzung vom 15. Juli 1918 die offizielle Eröffnung der Kasse auf den 1. August 1918 festgesetzt. Seit der denkwürdigen Grundsteinlegung sind nun über 60 Jahre vergangen, und die Raiffeisenkasse hat in dieser Zeit eine dynamische Entwicklung durchgemacht. Sie ist zu einem soliden und gutfundierten Geldinstitut herangewachsen.

Jahr	Mitgliederbestand	Bilanzsumme Mio Fr.
1918	39	—
1928	130	0,75
1938	170	1,45
1948	190	2,3
1958	205	3,05
1968	215	5,7
1978	286	20,4

Die Verwaltung der Kasse hat seit deren Gründung in den bewährten Händen der Lehrersfamilie Seiler gelegen. Der derzeitige Verwalter, Herr Hans Seiler, verwaltet die Kasse in der zweiten Generation. Er hat das Amt von seinem Vater übernommen, welcher am 11. August 1960 nach 42jähriger Tätigkeit als Kassier verstarb. Für diese langjährige Treue zur Kasse und für die stets vorbildliche und verantwortungsbewusste Arbeit gebührt der Lehrersfamilie Seiler ein herzlicher Dank. Ebenfalls sehr grosse Verdienste für das Gedeihen der Kasse hat sich Emil Bugmann erworben. Er stand der Kasse 52 Jahre seit deren Gründung als Präsident vor, bis er im Jahre 1974 im hohen Alter von 87 Jahren das Zeitliche segnete.

Gegenwart-Ausblick

Die Platzverhältnisse wurden natürlich mit dem vehementen Wachstum der letzten Jahre immer enger und knapper. Vorstand und Aufsichtsrat hielten aus diesem Grunde nach geeigneten Bankräumlichkeiten Ausschau. Im Jahre 1975 bot sich ihnen die Möglichkeit, die Liegenschaft «Tanneck» an der Hauptstrasse zu erwerben. Der Standort eignet sich für Geschäftsräumlichkeiten äusserst ideal, entsteht in diesem Dorfteil mit dem geplanten Postneubau doch ein entscheidendes Geschäftszentrum.

Nach intensiven Vorstudien, teilweise auch in Zusammenarbeit mit der Zentralverwaltung in St. Gallen, wurde im Sommer 1978 mit dem Umbau der Liegenschaft begonnen. Der Ausbau der bereits vorhandenen Drogerie konnte



dann auch bereits im Herbst 1978 abgeschlossen werden. In der weiteren Ausbauphase wurden in das bestehende Gebäude im Erdgeschoss zweckmässige Bankräumlichkeiten und im Obergeschoss eine komfortable 5-Zimmer-Wohnung eingebaut. Auch das Äussere des markanten Gebäudes wurde einer Verschönerung unterzogen, so dass sich das Haus «Tanneck» am Tag der offenen Tür als äusserst gefälliges und zweckmässiges Wohn- und Geschäftshaus präsentiert. Bei allen Aus- und Umbauarbeiten hat das einheimische Handwerk sein fachliches Können voll unter Beweis gestellt.

^ Moderne und freundliche Schalteranlage

Für die Raiffeisenbank Döttingen ist der heutige Tag ein wichtiger Markstein in ihrer Geschichte und Entwicklung. Wenn sie sich nun auch äusserlich in einem neuen Kleid präsentiert, will sie ihren bewährten Grundsätzen auch in Zukunft treu bleiben, einen kontinuierlichen Ausbau der Dienstleistungen im Auge behalten und ihre Geschäftstätigkeit im Sinn und Geiste F.W. Raiffeisens weiterführen.

Von der Depositenkasse zur Raiffeisenkasse Turbach BE

Seit der Gründung der Raiffeisenkasse Forst-Längenbühl (Westamt Thun) im Sommer 1970 ist im Berner Oberland keine neue Raiffeisenkasse entstanden. Es scheint, dass mit dem dichten Netz von 58 Instituten in den Tälern des Oberlandes, die im Laufe eines halben Jahrhunderts in der Berner Visitenstube entstanden sind, ein Sättigungsgrad erreicht worden ist, der in Zukunft wohl nur noch ausnahmsweise erhöht werden kann. Dass dies aber möglich ist, beweist die Gründung einer Raiffeisenkasse in *Turbach* bei Gstaad am 9. April dieses Jahres.

Erste Kontakte, vorerst nur in kleinstem Kreise, wurden von Karl Jaun, Sekretär des Verbandes Deutschberner Raiffeisenkassen, und dem ehemaligen Verbandspräsidenten Hermann Hofmann hergestellt. Am 27. März fand dann unter dem Vorsitz von Landwirt Toni Reichenbach die eigentliche Orientierungsversammlung statt, an der Ernst Neuenschwander, Präsident des Regionalverbandes, und Verbandssekretär Karl Jaun in aufschlussreicher Weise referierten. Damit war der Weg frei zur Einberufung der eigentlichen

Gründungsversammlung

Sie fand, wie bereits erwähnt, am 9. April statt. Als Tagespräsident amtierte wiederum Toni Reichenbach. In üblicher Weise orientierten Verbandspräsident Ernst Neuenschwander und Othmar Schneuwly, Ausbildungsleiter des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, St. Gallen. Überzeugend wiesen beide Redner auf das Wesen und den Zweck der heute über das ganze Land verbreiteten Raiffeisenorganisation hin, deren Mitglieder sich verpflichten, in gemeinsamer Selbsthilfe das materielle und soziale Wohl der ländlichen Bevölkerung zu fördern. Die Teilnehmer an der Gründungsversammlung in Turbach bekundeten, was die zahlreich aufgeworfenen Fragen bezeugten, lebhaftes und waches Interesse für die Ausführungen der beiden Referenten. Im Gegensatz zu einzelnen frühern Kassengründungen auf bernischem Boden, bei denen eine organisierte Gegnerschaft auftrat, vollzog sich die Kassengründung in Turbach in erfreulicher Einmütigkeit und völlig kampf- und widerstandslos. Von den 32 anwesenden Männern und Frauen erklärten 27 ihren Beitritt zur Raiffeisenkasse Turbach. Da Turbach nur rund 40 Familien mit zirka 200 Einwohnern zählt, wurde der Geschäftskreis

auf die ganze Gemeinde Saanen ausgedehnt; ihre Einwohnerzahl betrug bei der letzten Volkszählung 5622 Seelen und soll inzwischen auf rund 6500 angestiegen sein. Anfänglich beabsichtigte man, die Geschäftseröffnung auf Mitte Mai oder Anfang Juni anzusetzen. Eingetretene Verzögerungen bewirkten dann eine Verschiebung auf den 30. Juni. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder bereits auf 71 angestiegen. Das verspricht einen glänzenden Start der jüngsten Raiffeisenkasse des Berner Oberlandes. Es wird zuversichtlich damit gerechnet, dass weitere Mitglieder und ebenfalls Kunden aus anderen Bauerngemeinden gewonnen werden können.

Reibungslos verliefen an der Gründungsversammlung die Wahlen. In der Person von Posthalter Albert von Grüningen konnte ein in der ganzen Talschaft geachteter Bürger als Verwalter gewonnen werden. Es darf dies als eine sehr glückliche Wahl bezeichnet werden, geniesst der Gewählte doch in allen Bevölkerungskreisen Ansehen und Vertrauen. Ferner wurden gewählt: in den *Vorstand*: Landwirt Fritz Müllener als Präsident, Landwirt Toni Reichenbach als Vizepräsident und Schreiner Jakob Frautschi als Sekretär; in den *Aufsichtsrat*: Landwirt Helmuth Matti als Präsi-

Turbach mit Gummfluh und Rüblihorn im Hintergrund

V



dent, Gastwirt Cornelius Kruit als Vizepräsident und Lehrer Siegfried Amstutz als Sekretär.

Die junge Raiffeisenkasse Turbach befindet sich im neuen Postgebäude, einem schmucken und gut präsentierenden Chaletbau. Sie ist übrigens die zehnte Raiffeisenkasse der Region Simmental-Saanenland. Die erste wurde im Wintermonat 1926 in St. Stephan ins Leben gerufen, und im nächstfolgenden Monat, kurz vor Weihnachten, erfolgten gleichentags Kassengründungen in Därstetten und Boltigen. 1929 wurde die Darlehenskasse Lenk aus der Taufe gehoben, und 1930 öffneten die Raiffeisenkassen in Erlenbach, Oberwil und Diemtigen ihre Schalter. 1931 wurde die Raiffeisenkasse Reutigen gegründet und 1943 diejenige in Gsteig bei Gstaad. Von diesem Zeitpunkt hinweg bestanden neun Raiffeisenkassen in der Region Simmental-Saanenland. Während 36 Jahren blieb diese Zahl unverändert. Mit dem jüngsten Zuwachs hat sich die Zahl der Genossenschafter auf rund 2300 erhöht. An der Spitze marschieren Boltigen und Diemtigen mit je 340 Mitgliedern.

Die friktionslose Gründung der Raiffeisenkasse Turbach wurde nicht zuletzt auch deshalb möglich, weil der Genossenschaftsgedanke in diesem stillen, romantischen Bergtal schon früher tiefe Wurzeln schlug und der Wille zur Selbsthilfe von jeher bei den Turbachern lebendig geblieben ist. So fanden sich im Februar 1919 im «Mattengrabenhäus», demselben Ort, wo 1923 die weit in unserem Schweizerland bekanntgewordenen Turbachtaler «Heimatwochen» ihren Anfang genommen haben, neun weitsichtige und initiative Männer zusammen, um im Bemühen, alle guten Kräfte im Tal zusammenzu-



^
Post heute mit Raiffeisenkasse

fassen, die «Wirtschaftliche Genossenschaft Turbach» mit folgender Zweckbestimmung zu gründen: «Der Zweck der Genossenschaft ist die Förderung der sozialen Wohlfahrt und die Verbesserung der Lebenshaltung ihrer Mitglieder auf dem Wege genossenschaftlicher Selbsthilfe.» Die Gründer wurden nicht enttäuscht. Keine einzige Familie stellte sich abseits; alle machten begeistert in der jungen Arbeitsgemeinschaft mit. Bereits 1920 wurde eine Sparkas-

se eingeführt, die später Depositenkasse benannt wurde. In der Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen der Genossenschaft schrieb der Verfasser E. Frautschi-Gautschi: «Die Anlage summe lief auf «wie nes Chüechli», die Zahl der kleinen Einleger ging in die Breite wie Kleesaat, und die Verwaltung wusste zuweilen kaum «wohin mit der Fröid». Da brauchte es wahrlich keine Werbung! Eher war es das unbesorgte Vertrauen der Einleger, das uns zeitweise bange machte, die uns aber in Krisen- und Katastrophenjahren unentwegt die Treue hielten.» Ferner lesen wir in der Jubiläumsschrift, ein weiterer «Sterntag für die Genossenschaft» sei es gewesen, als Albert und Ruth von Grünigen-Frautschi das Steuer fest in die Hand nahmen. «Ihr opferreicher Einsatz, der den guten Geist in unserer Gemeinschaft hütete und neu entfachte, hat nach schweren Schicksalsjahren ein neues Aufblühen zustande gebracht», heisst es am Schluss der Festschrift.

Es ist derselbe Albert von Grünigen, der die Verwaltung der jungen Raiffeisenkasse übernimmt, welche die Aufgabe der bisherigen Depositenkasse weiterführt. Es ist dies das Ungewöhnliche an der jüngsten Kassengründung im Berner Oberland. Das bedeutet aber, dass bereits eine gesunde und solide Vertrauensbasis vorhanden ist, und das stärkt die Hoffnung, dass die neugebildete Dorfbank sich solid entfalten und als segensreiche Einrichtung erweisen wird.

H. H.

Altes Postbüro mit Laden
V



Zwischenbilanzen der schweizerischen Raiffeisenbanken mit einer Bilanzsumme von über 50 Mio Franken per 30. Juni 1979 (ohne Gewinn-und-Verlust-Rechnung)

Raiffeisenkasse Aesch-Pfeffingen BL

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 029 730.77
Bankendebitoren auf Sicht	1 917 734.70
Bankendebitoren auf Zeit	9 000 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	4 729 533.10
davon mit hyp. Deckung 4 376 138.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	574 824.45
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 338 000.—
Hypothekaranlagen	37 557 091.20
Dauernde Beteiligungen	501 600.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 2 242 800.—)	2 500 000.—
Andere Liegenschaften (Vers.-Wert 215 040.—)	154 000.—
Sonstige Aktiven	12 344.35
Bilanzsumme	60 314 858.57

Passiven

Kreditoren auf Sicht	1 637 568.25
Kreditoren auf Zeit	65 000.—
Spareinlagen	28 562 817.47
Depositenhefte	7 693 552.38
Kassenobligationen	19 577 600.—
Sonstige Passiven	1 061 310.92
Genossenschaftskapital	127 400.—
Reserven	1 589 609.55
Bilanzsumme	60 314 858.57

Raiffeisenbank Allschwil BL

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	762 261.34
Bankendebitoren auf Sicht	2 525 118.32
Bankendebitoren auf Zeit	8 400 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 950 738.35
davon mit hyp. Deckung 2 581 318.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	632 911.—
davon mit hyp. Deckung 140 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 816 185.—
Hypothekaranlagen	33 971 627.80
Dauernde Beteiligungen	489 000.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 075 200.—)	932 000.—
Andere Liegenschaften (Vers.-Wert 314 720.—)	544 000.—
Sonstige Aktiven	266 157.70
Bilanzsumme	54 289 999.51

Passiven

Kreditoren auf Sicht	1 432 287.30
Kreditoren auf Zeit	50 000.—
Spareinlagen	39 175 970.13
Kassenobligationen	10 586 500.—
Sonstige Passiven	1 025 360.18
Genossenschaftskapital	174 000.—
Reserven	1 845 881.90
Bilanzsumme	54 289 999.51

Darlehenskasse Cham ZG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 110 881.17
Bankendebitoren auf Sicht	2 008 091.76
Bankendebitoren auf Zeit	4 500 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	13 677 772.38
davon mit hyp. Deckung 10 484 514.80	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	993 073.60
davon mit hyp. Deckung 135 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 657 396.80
Hypothekaranlagen	39 469 735.90
Dauernde Beteiligungen	503 100.—
Bankgebäude	3 653 571.05
Sonstige Aktiven	2 050 239.96
Bilanzsumme	70 623 862.62

Passiven

Bankenkreditoren auf Zeit	3 000 000.—
Kreditoren auf Sicht	10 001 431.03
Spareinlagen	32 970 258.10
Anlagehefte	3 698 489.80
Kassenobligationen	17 443 000.—
Sonstige Passiven	1 992 268.19
Genossenschaftsanteile	225 200.—
Reserven	1 293 215.50
Bilanzsumme	70 623 862.62

Raiffeisenbank Ebnat-Kappel SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	671 618.52
Bankendebitoren auf Sicht	3 914 416.57
Bankendebitoren auf Zeit	8 300 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 965 788.74
davon mit hyp. Deckung 2 945 929.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	96 600.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 463 157.—
Hypothekaranlagen	29 188 680.09
Wertschriften	3.—
Dauernde Beteiligungen	490 300.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 612 000.—)	340 000.—
Sonstige Aktiven	197 870.30
Bilanzsumme	51 628 434.22

Passiven

Kreditoren auf Sicht	3 259 559.10
Spareinlagen	32 052 545.—
Kassenobligationen	13 586 500.—
Sonstige Passiven	932 220.03
Genossenschaftskapital	110 000.—
Reserven	1 687 610.09
Bilanzsumme	51 628 434.22

Raiffeisenbank Einsiedeln SZ

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	348 893.87
Bankendebitoren auf Sicht	1 567 411.19
Bankendebitoren auf Zeit	8 750 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	4 501 388.—
davon mit hyp. Deckung 3 653 068.—	
Darlehen mit Deckung	39 703 635.60
davon mit hyp. Deckung 39 312 769.70	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 511 286.05
Hypothekaranlagen	696 815.58
Dauernde Beteiligungen	505 800.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 2 700 000.—)	2 253 244.20
Andere Liegenschaften	5 000.—
Sonstige Aktiven	297 104.47
Bilanzsumme	62 140 578.96

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	1 361 873.35
Bankenkreditoren auf Zeit	3 210 582.90
Spareinlagen	44 085 837.14
Depositenhefte B	3 491 816.40
Kassenobligationen	6 997 000.—
Sonstige Passiven	868 163.24
Genossenschaftskapital	184 000.—
Reserven	1 941 305.93
Bilanzsumme	62 140 578.96

Raiffeisenbank Erlinsbach SO

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	522 074.96
Bankendebitoren auf Sicht	976 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	5 800 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	4 448 293.70
davon mit hyp. Deckung 2 705 694.15	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	602 383.85
davon mit hyp. Deckung 41 500.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 767 212.50
Hypothekaranlagen	45 363 161.30
Dauernde Beteiligungen	538 700.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 354 000.—)	100 000.—
Sonstige Aktiven	880 796.60
Bilanzsumme	60 998 622.91

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	1 821 556.20
Bankenkreditoren auf Zeit	6 000 000.—
Kreditoren auf Sicht	1 393 822.81
Kreditoren auf Zeit	1 276 000.—
Spareinlagen	31 748 148.09
Depositenhefte	9 265 383.55
Kassenobligationen	6 855 600.—
Sonstige Passiven	975 637.85
Genossenschaftskapital	122 200.—
Reserven	1 540 274.41
Bilanzsumme	60 998 622.91

Raiffeisenbank Gossau SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	980 609.43
Bankendebitoren auf Sicht	2 124 081.16
Bankendebitoren auf Zeit	12 100 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 649 141.—
davon mit hyp. Deckung 2 439 194.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	225 300.—
davon mit hyp. Deckung 99 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 310 670.—
Hypothekaranlagen	41 592 794.—
Dauernde Beteiligungen	515 300.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 311 000.—)	480 000.—
Sonstige Aktiven	91 256.75
Bilanzsumme	65 069 152.34

Passiven

Kreditoren auf Sicht	3 136 872.10
Kreditoren auf Zeit	950 000.—
Spareinlagen	29 598 559.84
Depositen, Anlagehefte	13 802 038.70
Kassenobligationen	14 361 000.—
Sonstige Passiven	1 177 810.15
Genossenschaftskapital	163 400.—
Reserven	1 879 471.55
Bilanzsumme	65 069 152.34

Raiffeisenbank Mels SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 938 760.96
Bankendebitoren auf Sicht	2 687 840.—
Bankendebitoren auf Zeit	9 000 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	9 297 615.07
davon mit hyp. Deckung 6 904 462.45	
Darlehen mit Deckung	1 477 497.—
davon mit hyp. Deckung 853 967.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 922 122.20
Hypothekaranlagen	55 710 370.50
Wertschriften	1.—
Dauernde Beteiligungen	720 000.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 730 000.—)	360 000.—
Andere Liegenschaften	
(Vers.-Wert 390 000.—)	1.—
Baulandreserve	570 000.—
Sonstige Aktiven	902 442.25
Bilanzsumme	87 586 649.98

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	337 174.46
Bankenkreditoren auf Zeit	3 000 000.—
Kreditoren auf Sicht	9 547 703.70
Kreditoren auf Zeit	252 500.—
Spareinlagen	33 847 137.09
Depositenhefte	19 406 845.10
Kassenobligationen	16 889 000.—
Sonstige Passiven	1 509 389.23
Genossenschaftskapital (1024 Mitglieder)	204 800.—
Reserven	2 592 100.40
Bilanzsumme	87 586 649.98

Raiffeisenbank Möhlin AG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 350 895.21
Bankendebitoren auf Sicht	2 532 828.49
Bankendebitoren auf Zeit	15 000 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 252 826.—
davon mit hyp. Deckung 2 420 765.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	864 240.—
davon mit hyp. Deckung 34 200.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 148 436.—
Hypothekaranlagen	33 133 200.—
Dauernde Beteiligungen	559 300.—
Bankgebäude (steigend versichert)	1 348 082.85
Andere Liegenschaften	
(Vers.-Wert 500 000.—)	100 000.—
Sonstige Aktiven	730 099.25
Bilanzsumme	63 019 907.80

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	935 946.95
Kreditoren auf Sicht	2 303 632.50
Kreditoren auf Zeit	32 000.—
Spareinlagen	36 613 733.38
Depositenhefte	6 547 908.90
Kassenobligationen	11 977 000.—
Sonstige Passiven	2 165 811.74
Genossenschaftskapital	214 400.—
Reserven	2 229 474.33
Bilanzsumme	63 019 907.80

Banque Raiffeisen de Monthey VS

Actifs

Encaisse et compte de chèques postaux	232 159.01
Avoirs à la banque centrale à vue	1 428 000.—
Avoirs à la banque centrale à terme	16 700 000.—
Comptes courants débiteurs gagés	7 834 560.90
dont 7 588 331.90 avec hypothèques	
Prêts à terme gagés	4 995 042.85
dont 4 684 273.50 avec hypothèques	
Crédits en compte courant et prêts à des collectivités de droit public	1 639 787.45
Placements hypothécaires	22 089 536.15
Participations permanentes (parts soc. Union)	501 000.—
Immeuble de la banque (assurance incendie 600 000.—)	300 000.—
Autres actifs	112 957.—
Somme du bilan	55 833 043.36

Passifs

Avance de la banque centrale	136 624.28
Créanciers à vue	3 853 026.30
Créanciers à terme	17 419.—
Dépôts d'épargne	38 391 002.37
Obligations de caisse	10 307 600.—
Autres passifs	1 005 375.42
Fonds propres:	
Parts sociales des 806 sociétaires	161 200.—
Réserve	1 960 795.99
Somme du bilan	55 833 043.36

Raiffeisenbank Naters VS

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	650 991.52
Bankendebitoren auf Sicht	3 652 851.50
Bankendebitoren auf Zeit	12 300 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 456 773.90
davon mit hyp. Deckung 2 309 345.80	
Darlehen mit Deckung	360 000.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 044 106.—
Hypothekaranlagen	35 959 341.10
Dauernde Beteiligungen	503 500.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 200 000.—)	300 000.—
Sonstige Aktiven	385 895.75
Bilanzsumme	60 613 459.77

Passiven

Kreditoren auf Sicht	1 455 683.63
Spareinlagen	41 275 965.—
Depositenhefte	11 712 850.50
Kassenobligationen	3 144 000.—
Sonstige Passiven	1 290 123.27
Genossenschaftskapital	232 000.—
Reserven	1 502 837.37
Bilanzsumme	60 613 459.77

Raiffeisenbank Neukirch-Egnach TG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	711 350.04
Bankendebitoren auf Sicht	3 601 642.18
Bankendebitoren auf Zeit	7 700 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 530 148.97
davon mit hyp. Deckung 1 288 813.35	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	438 158.25
davon mit hyp. Deckung 416 158.25	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	5 495 678.25
Hypothekaranlagen	47 464 115.95
Dauernde Beteiligungen	634 502.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 818 000.—)	200 001.—
Sonstige Aktiven	860 356.05
Bilanzsumme	70 635 952.69

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	526 686.65
Kreditoren auf Sicht	5 620 513.64
Kreditoren auf Zeit	1 000 000.—
Spareinlagen	29 305 912.43
Depositenhefte	5 657 937.20
Kassenobligationen	23 249 000.—
Sonstige Passiven	2 133 650.43
Genossenschaftskapital	134 400.—
Reserven	3 007 852.34
Bilanzsumme	70 635 952.69

Darlehenskasse Niederhelfenschwil SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 451 416.49
Bankendebitoren auf Sicht	1 784 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	7 400 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	6 709 933.60
davon mit hyp. Deckung 2 935 883.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	2 329 420.30
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	15 597 536.10
Hypothekaranlagen	54 999 542.60
Dauernde Beteiligungen	840 406.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 514 000.—)	250 000.—
Sonstige Aktiven	44 012.70
Bilanzsumme	91 406 267.79

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	1 084 048.—
Kreditoren auf Sicht	5 572 407.40
Kreditoren auf Zeit	920 974.40
Spareinlagen	31 006 909.37
Anlagehefte	14 077 189.63
Kassenobligationen	34 468 500.—
Sonstige Passiven	1 650 175.26
Genossenschaftskapital	291 000.—
Reserven	2 335 063.73
Bilanzsumme	91 406 267.79

Raiffeisenbank Sulgen TG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	426 887.13
Bankendebitoren auf Sicht	1 294 000.—
Bankendebitoren auf Zeit	6 375 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 643 818.45
davon mit hyp. Deckung 1 340 095.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	830 950.—
davon mit hyp. Deckung 50 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	5 496 627.—
Hypothekaranlagen	36 744 205.—
Dauernde Beteiligungen	520 001.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 631 000.—)	377 000.—
Sonstige Aktiven	80 074.40
Bilanzsumme	54 788 562.98

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	1 724 275.59
Kreditoren auf Sicht	4 588 416.63
Spareinlagen	25 160 003.25
Depositen	5 878 297.80
Kassenobligationen	15 115 000.—
Sonstige Passiven	823 609.63
Genossenschaftskapital	110 400.—
Reserven	1 388 560.08
Bilanzsumme	54 788 562.98

Raiffeisenbank Olten SO

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	577 649.53
Bankendebitoren auf Sicht	1 714 927.49
Bankendebitoren auf Zeit	7 450 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	1 769 471.65
davon mit hyp. Deckung 1 517 813.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	623 541.90
davon mit hyp. Deckung 368 703.50	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 617 200.—
Hypothekaranlagen	42 013 218.40
Dauernde Beteiligungen	619 500.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 722 760.—)	642 000.—
Sonstige Aktiven	369 445.05
Bilanzsumme	58 396 954.02

Passiven

Kreditoren auf Sicht	2 491 029.54
Kreditoren auf Zeit	80 000.—
Spareinlagen	44 043 966.52
Kassenobligationen	9 214 500.—
Sonstige Passiven	942 286.41
Genossenschaftskapital	192 200.—
Reserven	1 432 971.55
Bilanzsumme	58 396 954.02

Raiffeisenbank Waldkirch SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	832 954.10
Bankendebitoren auf Sicht	1 780 601.64
Bankendebitoren auf Zeit	6 150 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 796 033.63
davon mit hyp. Deckung 1 595 338.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	612 250.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 808 274.30
Hypothekaranlagen	42 741 070.70
Dauernde Beteiligungen	628 201.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 193 000.—)	943 459.40
Andere Liegenschaften	87 000.—
Sonstige Aktiven	216 323.01
Bilanzsumme	61 596 167.78

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	660 000.—
Kreditoren auf Sicht	3 238 823.29
Kreditoren auf Zeit	1 341 500.—
Spareinlagen	28 465 330.42
Lohnsparkonti, Agrarkonti, Anlagehefte	6 452 979.94
Kassenobligationen	17 634 000.—
Sonstige Passiven	1 083 593.26
Genossenschaftskapital	151 000.—
Reserven	2 568 940.87
Bilanzsumme	61 596 167.78

Raiffeisenbank Wängi TG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	976 620.82
Bankendebitoren auf Sicht	1 868 428.31
Bankendebitoren auf Zeit	7 900 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	1 959 256.06
davon mit hyp. Deckung 1 207 189.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	1 167 650.—
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	4 416 769.—
Hypothekaranlagen	40 034 229.45
Dauernde Beteiligungen	699 803.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 842 000.—)	150 000.—
Sonstige Aktiven	769 512.63
Bilanzsumme	59 942 269.27

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	1 035 000.—
Kreditoren auf Sicht	5 094 798.99
Kreditoren auf Zeit	920 500.—
Spareinlagen	34 782 885.44
Kassenobligationen	14 046 000.—
Sonstige Passiven	1 831 284.61
Genossenschaftskapital	113 800.—
Reserven	2 118 000.23
Bilanzsumme	59 942 269.27

Raiffeisenbank Widnau SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	765 834.94
Bankendebitoren auf Sicht	2 156 148.75
Bankendebitoren auf Zeit	9 000 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	2 854 020.55
davon mit hyp. Deckung 2 246 773.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	602 744.90
davon mit hyp. Deckung 450 000.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 331 251.—
Hypothekaranlagen	40 292 684.60
Wertschriften	1.—
Dauernde Beteiligungen	566 900.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 941 000.—)	910 000.—
Andere Liegenschaften (Bauplatz)	50 000.—
Sonstige Aktiven	1 575 098.85
Bilanzsumme	60 104 684.59

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	190 193.47
Kreditoren auf Sicht	4 801 912.79
Kreditoren auf Zeit	1 142 821.45
Spareinlagen	37 981 422.50
Depositenhefte	3 225 367.36
Kassenobligationen	9 166 000.—
Sonstige Passiven	1 641 741.92
Genossenschaftskapital	172 600.—
Reserven	1 782 625.10
Bilanzsumme	60 104 684.59

Raiffeisenbank Wettingen AG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 399 965.62
Bankendebitoren auf Sicht	3 044 727.79
Bankendebitoren auf Zeit	17 500 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 895 802.—
davon mit hyp. Deckung 1 008 374.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	798 646.60
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	3 661 701.45
Hypothekaranlagen	49 828 229.75
Wertschriften	352 917.50
Dauernde Beteiligungen	589 100.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 1 146 000.—)	1 563 472.45
Andere Liegenschaften	130 000.—
Sonstige Aktiven	1 121 165.78
Bilanzsumme	83 885 728.94

Passiven

Kreditoren auf Sicht	8 855 516.05
Kreditoren auf Zeit	121 400.—
Spareinlagen	42 358 631.—
Depositen und Anlagehefte	12 364 226.02
Kassenobligationen	15 627 500.—
Sonstige Passiven	2 164 090.42
Genossenschaftskapital (1304 Mitglieder)	260 800.—
Reserven	2 133 565.45
Bilanzsumme	83 885 728.94

Raiffeisenbank Wil und Umgebung SG

Aktiven

Kassa und Postcheckguthaben	816 480.99
Bankendebitoren auf Sicht	2 298 491.38
Bankendebitoren auf Zeit	12 200 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	5 593 964.65
davon mit hyp. Deckung 4 896 993.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	605 340.55
davon mit hyp. Deckung 172 674.—	
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 358 865.50
Hypothekaranlagen	39 135 242.85
Dauernde Beteiligungen	514 500.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 772 000.—)	422 600.—
Sonstige Aktiven	199 452.95
Bilanzsumme	68 144 938.87

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	798 916.15
Kreditoren auf Sicht	7 366 259.21
Kreditoren auf Zeit	1 805 145.80
Spareinlagen	34 205 126.62
Depositen- und Anlagehefte	7 740 008.45
Kassenobligationen	13 540 000.—
Sonstige Passiven	926 867.05
Genossenschaftsanteile	210 900.—
Reserven	1 551 715.59
Bilanzsumme	68 144 938.87

Darlehenskasse Wittenbach SG

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	652 808.21
Bankdebitoren auf Sicht	3 982 619.57
Bankdebitoren auf Zeit	4 800 000.—
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	3 930 370.33
davon mit hyp. Deckung 3 040 934.—	
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	492 042.15
Kontokorrentkredite und Darlehen an	
öffentlich-rechtliche Körperschaften	6 782 230.60
Hypothekaranlagen	33 368 591.75
Wertschriften	9 001.—
Dauernde Beteiligungen	618 300.—
Bankgebäude (Vers.-Wert 986 000.—)	710 000.—
Sonstige Aktiven	447 352.30
Bilanzsumme	55 793 315.91

Passiven

Bankkreditoren auf Sicht	335 648.55
Kreditoren auf Sicht	4 432 867.50
Spareinlagen	28 521 584.—
Anlagehefte	5 166 269.40
Kassenobligationen	13 872 500.—
Sonstige Passiven	1 475 490.29
Genossenschaftskapital	91 000.—
Reserven	1 897 956.17
Bilanzsumme	55 793 315.91

Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 30.Juni 1979

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	11 460 370.45
Bankdebitoren auf Sicht	4 894 497.73
Bankdebitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 166 000 000.—)	466 500 000.—
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	120 549 550.70
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. —.—)	13 000 000.—
Wechsel und Geldmarktpapiere (davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. 28 050 000.—)	42 606 314.70
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	1 401 628.55
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 21 977 451.80)	23 160 890.62
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	16 000 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung (davon mit hyp. Deckung Fr. 3 771 427.50)	9 586 067.90
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	264 763 578.25
Hypothekaranlagen	448 541 918.60
Wertschriften	1 589 213 433.55
Dauernde Beteiligungen	1 748 020.—
Bankgebäude	10 200 000.—
Andere Liegenschaften	1 780 681.85
Sonstige Aktiven	25 052 221.91
Bilanzsumme	3 050 459 174.81

Passiven

Bankkreditoren auf Sicht	90 222 648.24
Bankkreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 74 000 000.—)	99 300 000.—
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	563 053 955.70
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 35 111 000.—)	1 907 896 122.80
Kreditoren auf Sicht	38 963 472.55
Kreditoren auf Zeit (davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 10 000 000.—)	13 700 000.—
Spareinlagen	72 305 110.01
Depositen- und Einlagehefte	22 984 681.97
Kassenobligationen	74 790 500.—
Pfandbriefdarlehen	23 000 000.—
Sonstige Passiven	28 320 024.11

Eigene Gelder

Geschäftsanteile	90 000 000.—	
Reserven	25 700 000.—	
Gewinnvortrag	222 659.43	115 922 659.43
Bilanzsumme		3 050 459 174.81



Jubiläumsversammlungen

Krinau SG

50 Jahre Raiffeisenkasse, 1928–1978

Mit herzlichem Willkommen begrüsst Präsident Robert Ammann die Anwesenden, die das Grubensäli bis zum letzten Platz füllten. Als Gäste sind anwesend: Vom Schweizer Verband Fritz Naef, St. Gallen, vom Regionalverband Albert Schwendimann, Andwil, der ehemalige Verwalter, alt Gemeindeammann Josef Bösch, Wildhaus. Von den Nachbarkassen sind erschienen Präsident Grob und Verwalter Preisig, Wattwil, Präsident Kliebschädel und Verwalter Blatter, Oberhelfenschwil, Präsident Rüttsche und Verwalter Widmer, Bütschwil, Präsident Hagmann und Verwalter Stäubli, Mosnang. Aus Libingen sind vertreten die Vorstandsmitglieder Brändle und Bekarek. Von der politischen Gemeinde ist Gemeindeammann Mettler und von der Schul- und Kirchgemeinde Präsident Mühlethaler anwesend. Die Presse ist vertreten durch den «Toggenburger», Wattwil, und das «St. Galler Tagblatt». Fast vollzählig ist der örtliche Männerchor mit seinem Dirigenten Lehrer Faust hier. Robert Ammann erwähnt den sich gut präsentierenden Jubiläumsbericht und gibt verschiedene Erläuterungen dazu. Die vom Männerchor vorgetragenen Lieder «Grüss dich Gott, mein Schweizerländchen» und «Maientraum» werden mit Beifall quittiert. Herr Naef, St. Gallen, entbot den Gruss des Schweizer Verbandes. Seine weiteren Ausführungen lauten in Stichworten: 50 Jahre Bestehen der Kasse gibt Grund für Dankbarkeit für das Erreichte. Bei einem derzeitigen Mitgliederbestand von 58 betragen die Reserven 130 000 Fr. Die Mitarbeit aller hat zu diesem Resultat beigetragen. Die vor vier Jahren vorgenommene Statutenrevision hat den Grundsatz der genossenschaftlichen Solidarität weiter ausgebaut. Schon

1902 konnten die Leistungen durch die Gründung des schweizerischen Raiffeisenverbandes wesentlich verbessert werden. Zurzeit beträgt das den Kassen anvertraute Geld rund 11 Milliarden Fr. Weitsichtige Geldpolitik kommt allen zugute. Einen herzlichen Dank entbietet er Adolf Bretscher für die langjährige Verwaltungstätigkeit, die von Sachkenntnis und Können begleitet war. Den neuen Verwalter Markus Haag ermuntert er für die übernommene Aufgabe. Dem einzigen anwesenden Gründungsmitglied Gottlieb Wäspi zollt er ebenfalls anerkennende Worte. Zu Ende kommend, überreicht er dem Präsidenten zuhänden der Kasse eine gediegene Wappenscheibe. Seine Schlussworte sind Wünsche zum weiteren Erfolg der Kasse zu Nutz und Frommen aller. Für den Regionalverband sprach Herr Schwendimann aus Andwil. Als Präsident des stärksten Regionalverbandes mit rund zwei Milliarden Bilanzsumme freut er sich, auch unserer Kasse gratulieren zu dürfen. Er erwähnt besonders den Bau verschiedener Kassagebäude in der Region. Mit freundlichen Worten gibt er Robert Ammann eine sehr schöne Neuenburger Pendule als Sinnbild der Vergangenheit, der Gegenwart wie der Zukunft. Anschliessend gedenken alle stehend der 21 verstorbenen Gründungsmitglieder wie auch der weiteren Verstorbenen. Wiederum mit zwei gern gehörten Liedern gibt der Männerchor Zeugnis seines Könnens. Dem Gründungsmitglied Gottlieb Wäspi (Walter Müller, Berg, liess sich entschuldigen) widmet Präsident Ammann Worte des Danks und der Anerkennung. Der Geehrte wurde 1946 in den Aufsichtsrat gewählt, den er von 1952 bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1972 präsidierte. Sichtlich ergriffen nahm Wäspi die Gabe in Form von Wein und Blumen entgegen. Auch Adolf Bretscher durfte aus den Händen des Vorsitzenden einen schönen Zinnteller entgegen-

nehmen, während Frau Bretscher mit einem Blumengebilde bedacht wurde. Dankend nimmt Adolf Bretscher die Gabe entgegen und erinnert sich an die Kassenübernahme vom 1. Dez. 1946. Grob Wattwil, Präsident der Wattwiler Raiffeisenbank, gratuliert namens der fünf Nachbarkassen. Humorvoll wünscht auch er in Zukunft Erfolg und Gedeihen. Aufmunternde Worte gehen an die jungen Genossenschafter. Als gemeinsame Gabe gibt er ein Bild, geschaffen von unserem Dorfkünstler Jakob Mettler zum Heimet. Mit Freuden übernimmt Robert Ammann die Gabe und bedankt sich recht herzlich dafür. Josef Bösch, Wildhaus, dankt ebenfalls für die Einladung und wünscht alles Gute. Mit den Worten «Wer die Jugend hat, hat die Zukunft» beendet er seine Gratulation. Ebenfalls Worte des Dankes und gute Erfolge wünscht Gemeindeammann Mettler. Er überbringt die Grüsse der Gemeinde und erwähnt den Bau des Gemeindehauses, in dem auch ein Raum für unsere Kasse geplant ist. Für seine Leistungen als Präsident wird auch Robert Ammann nicht vergessen. Vizepräsident Hans Grob übergibt ihm einen Geschenkkarton mit Wein und Frau Ammann ebenfalls Blumen als kleine Aufmunterung und Anerkennung. Anschliessend kommt Robert Ammann zum Schlusswort der Jubiläumsversammlung. Nochmals dankt er allen Gästen, Delegationen und Mitgliedern für das Erscheinen wie für die schönen und sinnvollen Geschenke. Ebenso dankt er dem Wirtepaar Brunner für die nette Ausschmückung des Raums. Nochmals kommen die Männerchörlern zum Zuge. Viel Applaus erhalten sie für die Schlusslieder. In launigen Worten wünscht nun Präsident Ammann allen einen «Gueten» und Prost für den Salat und Fleischsteller wie den Gratistrunk. Dass noch einige Zeit gemütlich gefeiert wurde, versteht sich von selbst.

Steinhausen ZG

25 Jahre Raiffeisenkasse. Ein Stück Dorfschichte mitgeschrieben

Es war ein würdiges Fest, das silberne Jubiläum der Steinhauser Dorfbank. Geladene Gäste aus Verband und Schwesterkassen, Vertreter von Behörden und Kirchgemeinden sowie eine ganze Reihe von Mitgliedern füllten den festlich geschmückten Rösslisaal und wurden vom Vorstandspräsidenten Niklaus Limacher herzlich willkommen geheissen. Eine Gruppe der Musikge-

sellschaft Steinhausen spielte zur Eröffnung der 25. ordentlichen Generalversammlung, die diesmal allerdings nicht im Mittelpunkt stand. Viel wichtiger war die Jubiläumsfeier, die mit einem veritablen Menü ihren Auftakt nahm. Der Präsident verband den Rückblick auf das erste Vierteljahrhundert der jüngsten Zuger Raiffeisenkasse mit Ehrungen derjenigen, die sich um die Kasse besonders verdient gemacht haben. Er sagte dabei folgendes: «Im Jahre 1954 gehörten dem Regionalverband bereits 11 Kassen an, und mit Steinhausen sollte nun das Dutzend voll werden. Hans Schlumpf jun. berief als Präsident des

Handwerker- und Gewerbevereins auf den 20. Januar 1954 im Löwen eine Orientierungsversammlung ein. Nach einer eingehenden Orientierung über Sinn und Zweck eines solchen Instituts setzte eine rege Diskussion ein, denn neben Freunden gab es auch Gegner des Systems. Dank persönlicher Werbung von Josef Greter gaben 32 Steinhauser ihre Zustimmung zur Gründung einer Kasse. In geheimer Abstimmung wurden der erste Vorstand und der erste Aufsichtsrat bestimmt. Es wurden gewählt: Josef Schlumpf als Präsident sowie Marcel Darphin, Niklaus Sonder, Alois Röllin und Niklaus Lima-

cher sen. Im Aufsichtsrat bekleidete Franz Schnieper das Präsidentenamt neben Josef Burri und Jakob Fähndrich als Mitglieder. Als Kassier wurde Josef Greter bestimmt. Das Kassalokal befand sich in seinem eigenen Haus im Eschfeld. Die Betriebseröffnung wurde auf den 1. Mai 1954 festgesetzt. Josef Greter war ein initiativer und gutausgewiesener Fachmann. Die Bevölkerung hatte Vertrauen zu ihm, und die junge Kasse begann zum Wohle der Genossenschafter zu gedeihen.

An der 5. Generalversammlung wurde Oswald Staub zum Nachfolger gewählt. Somit wechselte auch das Kassalokal vom Eschfeld ins Dorf. Während 18 Jahren betreute das Ehepaar Staub die Kasse mit viel Geschick. Sie trugen sicher wesentlich dazu bei, dass die Kasse sich unter der Bevölkerung immer grösserer Beliebtheit erfreute.

Als man 1975 wegen baulicher Veränderungen im Dorf und aufgrund der stürmischen Entwicklung der Kasse nach neuen Lokalitäten Umschau

hielt, bot sich bei der Überbauung Post eine kurzfristige, aber ideale Lösung an. Mit dem Bezug des neuen Lokals musste auch für den Posten des Verwalters ein Vollamt ins Auge gefasst werden. An der Generalversammlung von 1977 konnte in der Person von Heinz Rüttimann ein sympathischer Verwalter gefunden werden.

So steht unsere Kasse heute mit rund 250 Mitgliedern gesund da, gerüstet zum Eintritt ins zweite Vierteljahrhundert. Es war dies ein Verdienst der Gründer, der Mitglieder, des Vorstands und Aufsichtsrats.

Geehrt wurden Josef Schlumpf, Eichholz, der während der ersten 22 Jahre der Kasse vorgestanden hatte. Seit der Gründung mit dabei waren die beiden Aufsichtsräte Franz Schnieper und Josef Burri, während Armin Hofstetter auf eine 24jährige Mitgliedschaft im Vorstand zurückblicken darf.

Die Redner und Gratulanten, der Vertreter des Zentralverbands Othmar Schneuwly, Silvan

Nussbaumer als Präsident des Regionalverbands und Gemeindepräsident Ernst Ulrich, sie alle unterstrichen den genossenschaftlichen und damit spezifischen Charakter der Raiffeisenbewegung, die sich im Kanton Zug und in der ganzen Schweiz eine gesicherte Position und einen guten Ruf geschaffen hat. Alle Redner erwarten von der heute gesunden, im Vergleich mit den Nachbargemeinden aber eher kleinen Steinhauser Raiffeisenkasse in den nächsten Jahren ein weiteres Wachstum. Dafür sprechen schon heute der junge und initiativ Verwalter und die Tatsache, dass sich der Vorstand um neue, grössere Lokalitäten im zukünftigen Gewerbetrakt bemüht. Letztlich hängt aber vieles davon ab, ob es gelingt, neue Mitglieder zu gewinnen. Und es erstaunt nicht, wenn der Präsident Niklaus Limacher, der den Abend souverän und mit Humor geleitet hatte, die bisherigen Genossenschafter aufforderte, in ihrem Bekanntenkreis neue Mitglieder zu werben.

Untereggen SG

75 Jahre Raiffeisenkasse

Mit einem grossen Jubiläumsanlass gedachte die Raiffeisenkasse Untereggen ihres 75jährigen Bestehens. 1904 hatten 23 Männer unter der Leitung von Lehrer Engeler den Grundstein zur Dorfbank gelegt, heute tragen 200 Unteregger die Idee Raiffeisens weiter. Die Bilanzsumme ist auf fast 11 Mio Fr. gestiegen. Das war Grund genug zu einem Fest, in dessen Unterhaltungsteil ausschliesslich «Unteregger Kost» geboten wurde und an welchem verschiedene Persönlichkeiten Glückwünsche überbrachten.

Begrüsst wurden die zahlreichen Gäste in der Lagerhalle Wild, Hinterhof, Untereggen, von Programmgestalter und OK-Präsident Josef Troxler.

Die Schüler sangen das Lob des Sparens

Als erste Gratulanten trat die Schuljugend auf, die unter der Leitung von Lehrer M. Schwager und Fräulein C. Weiss fröhliche Darbietungen eingeübt hatte. Zuerst brachten die Kinder Gaben aus der Märchenwelt dar. Dann wurde spielerisch dargestellt, dass weder das Rauchen noch Schlemmen, sondern das Sparen sinnvoll ist. Denn: «Wer spart, hat die Zukunft», hiess es im Spruchband der Unteregger Schüler.

Vorstandspräsident W. Kuratli begrüsst hierauf die Gäste, allen voran Direktor Dr. A. Edelmann

Schuljugend von Untereggen unter der Leitung von Lehrer M. Schwager und Lehrerin Chr. Weiss

V



^

Direktor Dr. A. Edelmann übergibt dem Vorstandspräsidenten W. Kuratli einen Stich von Alt-St. Gallen

vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Gemeindeamann R. Bruggmann, den früheren Präsidenten P. Hättenschwiler und den ehemaligen Kassier A. Stillhard. Sein Dank galt allen, die zielstrebig zum Gedeihen der Unteregger Kasse beigetragen und ihr stets Vertrauen und Treue erwiesen hatten. Sein besonderes Gedenken galt dem in diesem Jahr verstorbenen Verwalter F. Zinsli.

Die Zukunft erfordert den Geist der Solidarität

In der Jubiläumsansprache würdigte Direktor Dr. A. Edelmann die gewaltige Kraft der Solidarität und des Gemeinschaftsgeistes, welche das prächtige Werk der Raiffeisenkasse Untereggen hatten werden und wachsen lassen. Die Grösse der Kasse zeige sich einerseits in den Zahlen – Bilanzsumme, Umsatz, Reserven usw. –, aber auch in menschlichen Werten. Es gelte auch in Zukunft zum Sparen und Helfen aufzurufen, und gerade für die Zukunft sei der Geist der Solidarität notwendig, um wirtschaftliche, soziale und politische Probleme gut zu bewältigen. Als Zeichen der Verbundenheit des Verbands zur jubelnden Raiffeisenkasse übergab Direktor Dr. A. Edelmann einen Stich «Alt St. Gallen».

Gemeindeamann R. Bruggmann erklärte in seiner Gratulationsansprache, dass er die Raiffeisenkasse fast als halböffentliches Bankinstitut betrachte, helfe sie doch fast alle Probleme zu lösen und gebe den Sparern im Orte eine sichere Anlagemöglichkeit. Das Gemeindeoberhaupt gratulierte mit dem Stich «Martinsbrugg». Grüsse und Geschenke überbrachten auch S. Weibel vom St. Galler Verband der Raiffeisenkassen sowie J. Troxler im Auftrag der umliegenden Schwesterinstitute.

Ein Dorffest

Die Jubiläumsfeier wurde zu einem eigentlichen Dorffest. Jagdhornbläser eröffneten das folkloristische Programm, an dem sämtliche Vereine von Untereggen mitwirkten: die Zithergruppe Untereggen unter der Leitung von E. Mafle, der Kirchenchor Untereggen unter der Leitung von H. Erni und die Bürgermusik Untereggen, die einmal mehr bewies, dass sie den hohen Rang am kantonalen Musikfest verdient hat, unter der Leitung von J. Allmann.



Generalversammlungen

Die Einsendungen der Raiffeisenkassen werden entsprechend dem Eingangsdatum publiziert. Der redaktionelle Teil hat jedoch Vorrang. Aus diesem Grund ist es nicht immer möglich, die Berichte in der nächstfolgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Der Platz ist zudem beschränkt. Daher bitten wir im Interesse aller Kassen, die Berichte nur auf das Wesentliche zu beschränken und möglichst kurz zu halten. Die Red.

Arllesheim BL

Zur 60. Generalversammlung konnte Vorstandspräsident Karl Faust 64 Genossenschafter begrüßen. Der Mitgliederbestand nahm im Berichtsjahr um 8 Personen auf 278 zu. In seinem Jahresbericht geht der Präsident auf die wechselvolle Geldmarktsituation ein. Er erläutert die Probleme beim Zerfall der Zinsen und beim Frankenhöhenflug und erinnert die Sparer daran, dass wohl die Zinsen kleiner würden, aber die Spanne zwischen Zinsen und Geldentwertung bedeutend günstiger sei als zur Zeit der hohen Zinsen. Die Jahresrechnung wird von Verwalterin E. Dobson vorgetragen. Trotz der schwierigen Ertragslage der Banken im allgemeinen hat unsere kleine Dorfbank 1978 eine erfreuliche Entwicklung genommen. Konnte doch die Bilanzsumme um mehr als 7% auf 5,2 Mio gestiegen werden. Die Aktivhypotheken haben um rund 200 000 Fr. auf über 4 Mio und die Spareinlagen um 15% zugenommen. Nach Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% verbleibt ein Reingewinn von 8200 Fr., welcher den Reserven gutgeschrieben wird. Die von Aufsichtsratspräsident W. Merkt gestellten Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% und Entlastung der Verwaltung werden einstimmig beschlossen.

Dardin GR

Eine schöne Anzahl Mitglieder fand am 24. März Zeit und Interesse, an der Generalversammlung teilzunehmen. Der Vorstandspräsident hiess alle Anwesenden herzlich willkommen und erläuterte kurz das Wirtschaftsgeschehen des verflossenen Geschäftsjahres. Drei neue Mitglieder bereichern unsere Gemeinschaft. Ihnen gilt ein spezieller Gruss. Über die vorliegende Rechnung und Bilanz orientierte der Verwalter. Der Umsatz erreichte Fr. 2 384 230.—, die Bilanzsumme Fr. 1 220 000.—. Der Verwalter dankte allen Sparern für ihre Treue und empfahl die Kasse auch weiterhin allen Bewohnern. Der Aufsichtsratspräsident äusserte, dass im vergangenen Jahr zwei Kontrollen durch Vertreter der Zentralbank ausgeführt wurden und beide zur vollen Zufriedenheit ausfielen. Er empfahl den Anwesenden, die Rechnung zu genehmigen, was einstimmig geschah. In seinem Schlusswort dankte der Kassapäsident allen Teilnehmern für das der Kasse entgegengebrachte Vertrauen. Bei fröhlichem Geplauder blieb die Raiffeisenfamilie noch gemütlich zusammen.

Erlenbach i. S. BE

Das 49. Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse Erlenbach im Simmental war in verschiedener Hinsicht ein sehr erfreuliches, indem die Bilanzsumme von 14,678 Mio Fr. auf 16,165 Mio Fr. erhöht werden konnte und im gleichen Zeitraum der Umsatz von 47,196 Mio auf 53,482 Mio Fr. stieg. Ausserdem hat die Zahl der Genossenschafter eine Erhöhung von 251 auf 260 erfahren. Mit 48 403 Fr. ist der Reingewinn um rund 4600 Fr. günstiger ausgefallen als im Vorjahr. Er wurde in vollem Umfang den Reserven einverleibt, die auf Ende des Geschäftsjahres einen Stand von 608 638 Fr. erreicht haben. An Steuern hatte die Kasse 34 253 Fr. abzuliefern. Auf der Seite der Aktiven stehen die Hypothekaranlagen mit 8,996 Mio Fr. (Vorjahr 8,585 Mio Fr.) an erster Stelle. Bei den Passiven sind die Spareinlagen von 8,547 Mio auf 10,442 Mio Fr. angewachsen. Es zeugt dies von einem gesunden Sparsinn der Bevölkerung.

Von den günstigen Abschlusszahlen haben die Genossenschafter an der von Präsident Daniel Hadorn umsichtig geleiteten Generalversammlung in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen. Der Vorsitzende, der allseitig dankte und speziell die gute Arbeit des Verwalters Manfred Mani würdigte, befasste sich mit der allgemeinen Beschäftigungslage, widmete dem Landwirtschaftsjahr und dem Baugewerbe spezielle Betrachtungen und stellte fest, dass die Rezession im Geschäftskreis der Kasse, abgesehen von einigen Preiseinbussen, keine nennenswerten Auswirkungen gezeitigt habe. Über das Kontrollwesen orientierte Aufsichtsratspräsident Karl Gehrig. Nächstes Jahr kann die Raiffeisenkasse Erlenbach ihr 50jähriges Bestehen feiern. Auf diesen Zeitpunkt wird der Kasse ein eigenes Gebäude zur Verfügung stehen. Die Bauarbeiten, mit denen im Februar begonnen werden konnte, sind derzeit in vollem Gange, so dass die Kassenbehörde und die eingesetzte Baukommission alle Hände voll zu tun haben. Zuversichtlich hofft man, den Neubau im Dezember dieses Jahres beziehen zu können. Laut den Submissionsunterlagen werden sich die Baukosten für das Bankgebäude, das neben den Kassenlokalitäten zwei Wohnungen aufweisen wird, auf zirka 900 000 Fr. belaufen. In aller nächster Zeit steht das Aufrichtefest bevor. H.

Fulenbach SO

Noch nie war der Aufmarsch von Mitgliedern so zahlreich (167) wie an der diesjährigen 62. Generalversammlung vom 31. März 1979 im Gemeindegarten. In seiner gewandten und umgänglichen Art eröffnete der Vorstandspräsident Josef Sutter die Generalversammlung und begrüßte unsere Neumitglieder, die sich erstmals zur jährlichen Berichterstattung der Raiffeisenkasse eingefunden haben. Einen herzlichen Dankesgruss richtete der Vorsitzende an die charmanten Solistinnen, Ulrike Müller, Flöte, und Esther Brunner am Klavier, welche zum musikalischen Auftakt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart gefühlvoll und gekonnt vortrugen. Begrüßt wurden unsere Gäste, Herr Pfarrer Thüring, die Vertreter der Einwohner- und Bürgergemeinde sowie die Präsidenten der röm.-kath. und reformierten Kirchgemeinden. Aus dem Präsidialbericht vom Vorstand erfuhren wir, dass in 12 gemeinsamen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat das grosse Arbeitspensum, hervorgerufen durch die turbulente Bautätigkeit in unserer Gemeinde, bewältigt werden konnte. Dank dem grossen Bauvolumen und den günstigen Zinskonditionen sind in diesem Geschäftsjahr für 4,5 Mio Fr. Kredite und Darlehen gesprochen worden. Mit Freuden erwähnte der Präsident den Zuwachs von 20 Neumitgliedern, dem der bedauerliche Abgang durch den Tod von 3 Mitgliedern gegenübersteht. Unser Gesamtbestand beträgt zur Zeit 257 Genossenschafter. Bei dieser Gelegenheit würdigen wir in Dankbarkeit die Verdienste der leider verstorbenen Frau Emma Wyss-Ettlin, welche uns als Verwalterstellvertreterin über eine gewisse Zeit den erkrankten Kassier vertreten hatte. Der Präsident streifte kurz die wirtschaftliche Lage und schloss seine Betrachtungen mit dem Dank für Treue und Solidarität unserer Mitglieder und der Kundschaft. Eingeschlossen in diese Dankesrunde sind die Kollegen vom Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Verwaltungspersonal für ihren unermüdlichen Einsatz. Verwalter Martin Jeker verwies in seinem Rechenschaftsbericht auf das entgegengebrachte Vertrauen, das sich im Zuwachs der Bilanzkennzahlen widerspiegelt. Die Bilanzsumme ist um 18,5% von 11,0 Mio auf 13,0 Mio Fr. angestie-

gen. Spargelder mit Obligationen haben auf der Passivseite um 1,7 Mio zugenommen. Dass der Slogan «Das Geld des Dorfes dem Dorf» kein blosses Lippenbekenntnis ist, zeigt die Summe auf der Aktivseite mit den Hypothek- und Kontokorrentkrediten von 2,0 Mio Fr., welche in 36 Darlehens- und Kreditanträgen bewilligt wurden. Durch die intensive Bautätigkeit und das erweiterte Dienstleistungsangebot ist der Umsatz um 4,6 Mio (Vorjahr 1 Mio) auf 33,9 Mio Fr. angestiegen. Nach Vornahme der Abschreibungen von 13 734 Fr. ist der verbleibende Reingewinn von 23 258 Fr. im vollen Umfang dem Reservefonds, welcher auf 365 204 Fr. angestiegen ist, zugewiesen worden.

Der Präsident des Aufsichtsrats Peter Brunner bestätigte, dass das Vertrauen in unser Gemeinschaftswerk voll und ganz gerechtfertigt ist. Die Bestandes- und Verkehrskontrollen geben Aufschluss über die geordnete und gewissenhafte Verwaltungstätigkeit. Dank und Anerkennung verdienen Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Verwalterpaar für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Dienst der Mitmenschen.

Ein besonderer Leckerbissen war die Filmvorführung der Herren Ehrbar und Peter Jäggi, welche uns den Werdegang sowie Freuden und Leiden eines Swissairpiloten um einiges näherbrachten. Der Vorsitzende Josef Sutter schloss die interessante und speditiv verlaufene Jahresversammlung mit dem Dank an alle Anwesenden für ihr Interesse und Erscheinen. br.

Hornussen AG

Eine grosse Zahl von Genossenschafterinnen und Genossenschaffern war am 16. März 1979 in der Turnhalle zur 61. Generalversammlung erschienen. Vorstandspräsident Alfred Huber begrüßte die Anwesenden. Darauf verlas der Aktuar André Näf das Protokoll der letzten Generalversammlung, wofür ihm gedankt wurde. Über das Ergebnis des letzten Jahres referierte der Vorsitzende, indem er auf die stetig fallenden Zinssätze hinwies und auf die weltweite Finanz- und Wirtschaftslage, aber auch auf die Ausweitung der örtlichen Kasse.

Die Verwalterin Frau H. Mösch erläuterte den Kassaabschluss anhand von Aufzeichnungen. Die vorgelegte Jahresrechnung 1978 zeigt eine Zunahme des Umsatzes auf 20 202 018 Fr., die Bilanzsumme beträgt 5 393 749 Fr. Der erzielte Reingewinn beträgt nach Abzug von Abschreibungen und Rückstellungen 15 485 Fr. Die Reserven haben nun den Betrag von 222 984 Fr. erreicht.

Aufsichtsratspräsident Paul Herzog verlas den Bericht über die Tätigkeit der Aufsichtsbehörde und beantragte, die Bilanz und die Ertragsrechnung zu genehmigen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Dem Vorstand und der Verwalterin dankte er für die treue Amtsführung. Unser Architekt erklärte abschliessend die Pläne zum Umbau unseres Kassagebäudes. Während des folgenden Nachessens spielte die Musikgesellschaft Hornussen schöne Blasmusik.

Es ist zu hoffen, dass sich noch mehr Mitbürger der Raiffeisenkasse anschliessen und so dieses Werk weiter stärken.

Naters VS

Die Raiffeisenbank Naters — die mitglieder-mässig zweitgrösste dem Verband angeschlossene Bank — hielt am 11. März die ordentliche Generalversammlung ab.

Vorstandspräsident Pius Werner konnte in der Turnhalle des Schulhauses Turmmatte rund 450 Genossenschafterinnen und Genossenschaffern, Vertreter der weltlichen Behörde, die Presse sowie den Jodlerklub Aletsch herzlich begrüßen und willkommen heissen. Nach der Wahl der Stimmenzähler und dem Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung gab der Präsident des Vorstandes seinen Jahresbericht ab. Er leitete seinen umfassenden Bericht ein mit der

Feststellung, dass ein guter Informationsfluss für das Funktionieren eines genossenschaftlichen Unternehmens notwendig ist. Die Verantwortlichen seien daher bemüht, möglichst eingehend über geschäftliche Aktivitäten zu orientieren. Diesem Ziele folgend, kam Pius Werner vorerst auf die allgemeine Wirtschaftslage, die sich verglichen mit dem Vorjahr erneut stark gewandelt hat, zu sprechen.

Im Bericht über den internen Geschäftsgang konnte trotz verengter Zinsmarge und verstärktem Konkurrenzdruck von einem guten Jahresabschluss Kenntnis genommen werden. Nach einem Hinweis auf die zurzeit gültigen Zinssätze umriss er die Tätigkeit des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Kontrolltätigkeit des Verbandes. Unter Mutationen gibt er bekannt, dass infolge Todesfall 7 Austritte zu verzeichnen sind, denen 51 Neueintritte gegenüberstehen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich dadurch auf 1134. Nach einer Gedenkminute für die seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder dankte der Präsident speziell Verwalter Peter Schmid und dessen Mitarbeiter für die muster-gültige Dienstleistung und die zuvorkommende Bedienung der Kunden.

In seinem mit grosser Sachkenntnis abgefassten Bericht erwähnt Verwalter Peter Schmid einleitend, dass das Jahr 1978 erneut als Rekordjahr in jeder Beziehung in die Geschichte der Dorfbank eingehen wird. Er wertet diese positive Entwicklung in allen Sparten der Tätigkeit als das Verdienst der treuen Mitglieder und Kunden. Seinen Erläuterungen der Jahresrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1978 entnehmen wir folgende wichtigsten Angaben. Bei 43935 Buchungen wurden im Kassaverkehr 159 509 700 Fr. umgesetzt, was einer Zunahme von 18 Mio Fr. oder 11% gleichkommt. Die Ertragsrechnung schliesst nach Vornahme der Abschreibungen mit dem ansehnlichen Reingewinn von 174 965 Fr. ab, welche ausschliesslich den Reserven zugeschrieben wurden, die auf Jahresende mit 1 502 837 Fr. zu Buche stehen. Die Bilanzsumme erhöht sich um 5,8 Mio Fr. oder 11% auf 58,3 Mio Fr. Der Verwalter ergänzt seinen Bericht mit ausführlichen Mitteilungen betreffend die Dienstleistungen unserer Bank.

Aufsichtsratspräsident Edmund Salzmann erstattete Bericht über die Tätigkeit des bankeigenen Kontrollorgans und stellte dazu fest, dass die gegebenen Vorschriften durch die Verwaltungsorgane eingehalten wurden. Bei den durchgeführten Kontrollen konnte uneingeschränkte Übereinstimmung festgestellt werden. Edmund Salzmann dankte bei dieser Gelegenheit auch der Kontrollstelle des Verbandes für die wertvolle Mitarbeit. Abschliessend wusste er Bankverwaltung und Tätigkeit des Vorstandes lobend zu erwähnen. Seinen Anträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Genossenschaftsanteilscheine zu 5% brutto sowie Entlastung der Verwaltung wurde von der Versammlung zugestimmt.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilszinses richteten sich Gemeindepräsident und Grossrat Richard Gertschen sowie Nationalrat Dr. Paul Biderbost an die Hauptversammlung der grössten privaten Vereinigung von Naters. Beide Redner äusserten sich lobend über den Geschäftsgang der Raiffeisenbank und wünschten weiterhin viel Erfolg.

Vorstandspräsident Pius Werner konnte die in jeder Beziehung gut verlaufene Generalversammlung mit dem besten Dank an alle Anwesenden schliessen.

Oensingen SO

An der 74. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Oensingen konnte der Präsident Peter Akermann 150 Genossenschafter im freundlich dekorierten Saal des Hotels Kreuz begrüssen. Auch dieses Jahr hat der Tod in den Reihen der Mitglieder Lücken hinterlassen. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen Ernst Bettschen, Elise Tschumi-von Ins, Arthur Kamber und Pauline Schneider-Utz in stillem Gedenken.

Das verflossene Jahr war gekennzeichnet durch die Wahl eines neuen Verwalters. Nachdem Frau

Ida Baumgartner aus gesundheitlichen Gründen ins zweite Glied zurücktrat, hatte der Vorstand und der Aufsichtsrat aus den Bewerbern den geeignetsten Kandidaten zu wählen. In der Person von Urs Nünlist glaubt man den richtigen Verwalter gefunden zu haben. Er hat am 1. Oktober 1978 sein Amt angetreten.

Der Jahresbericht des Präsidenten streifte das abgelaufene Geschäftsjahr, das einerseits durch die Aufwertung des Frankens und andererseits durch die Talfahrt der Zinse geprägt wurde. Trotz der Konkurrenz auf dem Platz Oensingen konnten wir die Bilanzsumme und den Umsatz nochmals steigern.

Der Verwalter Urs Nünlist erläuterte die Rechnung. Der Gesamtumsatz erfuhr eine Zunahme von 6% auf 62,7 Mio Fr. Die Bilanzsumme ist von 20,5 auf 21,6 Mio Fr. angestiegen. Es ist erfreulich, dass dieser Bilanzzuwachs zum überwiegenden Teil aus der Zunahme der Einlageposten resultiert. Mit den erhöhten Hypothekaranlagen konnte auf der Ertragsseite der Ausfall der Aktivzinsen durch Zinsreduktionen wettgemacht werden. Den Reserven wurde der Reingewinn von 57 505 Fr. zugewiesen, nach den üblichen Abschreibungen und einer Rückstellung für das 75. Jubiläum im nächsten Jahr. Bei den Wahlen wurde für den zurückgetretenen und nicht ersetzten Franz Bobst das bisherige Aufsichtsratsmitglied Paul Bobst in den Vorstand gewählt. In den Aufsichtsrat wurde neu Hansruedi Ris-Schenk aufgenommen.

Mit herzlichen Dankesworten an die zurückgetretene Verwalterin Ida Baumgartner verband der Präsident die Übergabe einer Wappenscheibe und einer Blumenschale und bekundete damit die Anerkennung für ihre Verdienste um unsere Raiffeisenkasse. Während zwanzig Jahren hat sie mit grosser Umsicht und fundiertem Wissen die Entwicklung unserer Kasse mitgeprägt. Es ist weitgehend ihr Verdienst, dass sich die Raiffeisenkasse Oensingen vor dem 75. Jubiläum zur Raiffeisenbank entwickelt hat. Ihr pflichtbewusstes Wirken und ihre verständnisvolle Umgänglichkeit mit den Kunden werden für alle unvergessen bleiben. Es ist tröstlich zu wissen, dass sie unserer Bank auch weiterhin für Aushilfen und Ferienablösungen zur Verfügung steht. So wird für sie und die Kundschaft der gegenseitige Kontakt nicht ganz abbrechen. Mit dem Wunsch, dass ihr verdienster Ruhestand nicht durch Krankheit getrübt wird und dass Frau Baumgartner noch lange als liebenswürdige Begleiterin in der Reihe der Raiffeisengenossenschaft Anteil nehmen kann, verabschiedeten sich die Anwesenden mit langdauerndem Applaus von ihrer geehrten Verwalterin. -/b-

Oetwil am See ZH

Unter der Leitung von Vorstandspräsident Peter Abplanalp trafen sich 60 der insgesamt 230 Genossenschafter der Raiffeisenkasse Oetwil am See zur diesjährigen Generalversammlung im Saal des Landgasthofs Sternen in Oetwil.

In seinem präsidialen Jahresbericht streifte Peter Abplanalp die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit ganz allgemein, aber auch ihre Auswirkungen auf die Raiffeisenkasse Oetwil, die übrigens das einzige derartige Bankinstitut im Bezirk Meilen ist.

Verwalter Andy Oertig führte in seinem Bericht aus, dass sich das der Raiffeisenkasse Oetwil von den Genossenschaftsmitgliedern und Kunden entgegengebrachte Vertrauen in der Bilanzsumme widerspiegle, welche von 15,79 Mio Fr. im 1977 auf 16,12 Mio im 1978 angestiegen sei, was einer Zunahme von 324 566 Fr. entspricht. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ergab für 1978 einen Reingewinn von 53 672 Fr. (1977 46 970 Fr.). Andy Oertig erinnerte daran, dass das Bauen gegenwärtig «günstig» ist. Die Raiffeisenkasse ist in der Lage, interessante Geldangebote zu machen, wobei die Geldnehmer allerdings gewisse Voraussetzungen mit sich bringen müssen: Vertrauenswürdigkeit, solider Lebenswandel, gute Zahlungsmoral, Arbeitsfleiss, geordnete Familienverhältnisse und nach menschlichem Ermessen gesicherten Arbeitsplatz. Sind diese gegeben, bietet die Raiffeisenkasse Kondi-

tionen an, welche den Liegenschaftsbesitz nicht zur Last, sondern zur Freude werden lassen.

Abschliessend hob Verwalter Oertig hervor: «Dass die Sicherheit der Raiffeisenanlagen über jeden Zweifel erhaben ist, haben wir seit 35 Jahren bewiesen. So dürfen wir heute einmal mehr darauf hinweisen, dass unsere Raiffeisenkasse noch nie auch nur einen einzigen Debitorenverlust erlitten hat, obwohl durch das wachsende Geschäftsvolumen die Risiken automatisch grösser geworden sind.»

Da 1979 für die genossenschaftlich formierte Oetwiler Raiffeisenkasse kein Wahljahr war, setzten sich Vorstand und Aufsichtsrat unverändert wie bisher zusammen. Dem Vorstand gehören an: Peter Abplanalp, Präsident; Walter Hotz, Vizepräsident; Jakob Bär, Aktuar; sowie Hansueli Hofmann und Willi Wernli. Den Aufsichtsrat bilden: Werner Hunsperger, Präsident; Heinz Oetiker, Vizepräsident; Peter Baumgartner, Aktuar. — Als Kassaverwalter amtiert Andy Oertig, unterstützt von seiner Gattin Ruth. — Im Jahr 1978 erklärten drei Genossenschafter den Austritt, während elf neue Eintritte zu verzeichnen waren, so dass Ende 1978 230 Mitglieder registriert werden konnten. Damit sei bewiesen, dass sich die Raiffeisenkasse Oetwil grosser Beliebtheit erfreut und sich stetig weiterentwickelt.

Pfäfers SG

Trotz recht winterlichem Wetter durfte der Präsident der Raiffeisenkasse, Anton Schürpf, 49 Mitglieder im Tristeli auf St. Margrethenberg zur Generalversammlung willkommen heissen. In seinem kurzen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr stellte er den steten Zinsabbau als besonders markantes Geschehen in den Vordergrund. Unsere Kasse ist eingegengt durch einen beschränkten Geschäftskreis und gebunden durch die Statuten, so dass sie die grosse Konkurrenz sehr stark spürt. Da aber sowohl die Kundschaft als auch die Risiken bekannt sind, ist es den Kassaorganen doch möglich, sich den Situationen anzupassen.

Das Protokoll liess nochmals das vorvergangene Geschäftsjahr aufleben und regte an zu interessanten Vergleichen mit den neuen Zahlen.

Interessiert folgte die Versammlung dem weitausholenden Bericht des Präsidenten über die Wirtschaftslage im In- und Ausland.

Zu Ehren der im Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder Josef Bigger, Werner Bislin und Agatha Egger erhoben sich die Teilnehmer zu einem Augenblick des Gedenkens.

Der Erläuterung des zahlenmässigen Verlaufes im Geschäftsjahr war der Bericht des Kassiers gewidmet. Wohl wurden die Rekordzahlen der letzten Jahre nicht mehr erreicht, doch brachte 1978 ein erfreuliches Ergebnis. So ist die Bilanz um fast 160 000 Fr. auf 6 548 000 Fr. angestiegen. Die Sparkapitalien haben einen Nettozuwachs von 512 000 Fr. erfahren. Dank des attraktiveren Zinses erfreut sich das Depositenheft einer steigenden Beliebtheit.

Der Raiffeisenleitsatz «Das Geld des Dorfes soll im Dorf bleiben» leitet unsere Mitglieder in Geldgeschäften. Ein Blick auf die Aktiven der Bilanz bestätigt dies. Die Darlehens- und Kreditpositionen sind um 376 000 Fr. angewachsen. Sie erreichen die Höhe von weit mehr als 5 000 000 Fr. Der Betrag von 1,4 Mio Fr. in Form von Guthaben auf Sicht und Zeit bei der Zentralbank erlaubt es, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Der Jahresumsatz 1978 belief sich auf 22,7 Mio. Vom Reingewinn von 26 500 werden 5000 Fr. als Rückstellung verwendet. 21 500 Fr. sind den Reserven zugewiesen worden.

Der Bericht des Aufsichtsrates lobt die umsichtige Geschäftsführung und den grossen Einsatz des Verwalterehepaares. Die Mitglieder stimmen diskussionslos den Anträgen des Aufsichtsrates auf Genehmigung von Jahresrechnung und Bilanz 1978 zu, ebenso der vorgeschlagenen Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5%.

Im Schlusswort richtet der Präsident einen Dank an alle, die unsere Kasse mittragen helfen, an den Vorstand und den Aufsichtsrat, aber auch an alle Mitglieder.



Das sommerliche Wetter macht durstig

Sils im Domleschg GR

Am 30. März fanden sich 42 Mitglieder unserer Genossenschaft zur Generalversammlung im Saale zur Post, Sils i.D., ein. Der Präsident des Vorstandes, Hans Conrad-Guler, gibt der Freude über den guten Besuch Ausdruck. Er bezeichnet die Jahresversammlung als ein gutes Mittel, den Kontakt unter den Mitgliedern, insbesondere aber auch zwischen diesen und der Behörde zu pflegen und zu fördern. Die neun Neumitglieder heisst er in unseren Reihen herzlich willkommen. Leider haben wir zwei Abgänge zufolge Todes zu beklagen. Nach einem Rückblick auf das Wirtschaftsgeschehen unseres Landes im verflossenen Jahr tritt der Präsident noch eingehend auf die Zinsentwicklung – ein eminent wichtiges Thema eines jeden Geldinstitutes – ein. Ist wohl der Tiefststand erreicht, oder hält der Trend nach unten weiter an?

Verwalter Hans Allemann erläutert die wieder gut abschliessende Jahresrechnung. Zwar sind die grossen Beträge im Kontokorrent ausgeblieben und infolgedessen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um fast eine Million auf 3,9 Mio zurückgefallen. Hingegen ist die Bilanzsumme um 11,5% gestiegen und hat damit die 2-Mio-Grenze deutlich überschritten. Bei den Sparkassa- und Obligationengeldern verzeichnen wir den erfreulichen Zuwachs von über 300000 Fr. Der Reingewinn von 10 775 Fr. kann, gemäss Antrag des

Aufsichtsratspräsidenten Collenberg, dem Reservefonds zugewiesen werden. Auch die 5%ige Verzinsung der Anteilscheine findet die Zustimmung der Versammlung. Anschliessend zeigen zwei Vorstandsmitglieder eine sehr gut kommentierte, mit Applaus aufgenommene Lichtbildschau, womit die flott verlaufene Tagung ihren Ausklang findet. -nn

Sitzberg ZH

Am 31. März fand im Saal des Restaurants Freihof, Schmidrüti, die 69. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Sitzberg statt. Präsident Eduard Furrer begrüsst speziell die neuen Mitglieder und als Gast Gemeindepräsident und Kantonsrat Ernst Jucker, Wila. Die Gemeinde Turbenthal liess sich entschuldigen. Ebenso hatten sich 21 Mitglieder entschuldigt. Nach der Wahl von drei Stimmzählern verlas erstmals der neue Aktuar, D. Peissard, das gutabgefasste Protokoll der letzten Generalversammlung. Es wurde ihm ohne Einwände aufs beste verdankt. In seinem Jahresbericht ging Präsident Ed. Furrer vor allem auf die Wirtschaftslage und die tiefen und noch sinkenden Zinssätze ein, die für den Sparer jedoch heute immerhin noch einen kleinen Realertrag abwerfen. Er versichert den Mitgliedern, dass die verantwortlichen Organe unserer Kasse alles daransetzen werden, um einen

geraden Weg durch die Fährnisse der auf uns wartenden Zukunft zu bahnen.

Verwalter Kurt Wirz dankte zu Beginn seines Berichts allen für ihr Erscheinen (es wurden rund 100 Teilnehmer gezählt) und für ihre Treue und Sympathie während des Jahres. Die 31 neuen Mitglieder, die im vergangenen Jahr zu uns gestossen sind (womit es bis 31. Dezember 1978 total 175 waren), sowie die 12 neuen Mitglieder seit Anfang 1979 heisst er ganz herzlich willkommen und lädt alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter ein, ihre Raiffeisenkasse nach besten Kräften zu unterstützen und möglichst alle Bankgeschäfte über sie abzuwickeln. Nur so kann das gesteckte Ziel erreicht werden: den Mitmenschen zu helfen, den Geld- und Kreditverkehr zu vermenschlichen und durch den Zusammenschluss und das Zusammenhalten vieler Gleichgesinnter den Kapitalmarkt entsprechend zu beeinflussen, um dadurch immer leistungsfähiger im Dienste unserer Mitglieder zu werden.

Das uns von Mitgliedern und Kunden entgegengebrachte Vertrauen widerspiegelt sich in unserer Bilanzsumme, die von 5,27 auf 6,65 Mio Fr. angestiegen ist. Dies entspricht einer Zunahme von 1,38 Mio oder rund 26,2% (letztes Jahr waren es 16,2%). Sowohl die Spar- und Anlagehefte als auch die Kontokorrentgläubiger-Gelder haben eine Zunahme von je mehr als 0,5 Mio zu verzeichnen; bei den Obligationen beträgt der Zuwachs 0,25 Mio.

Dieser gewaltige Aufschwung schlägt sich auch auf der Aktivseite der Bilanz nieder: 1,3 Mio Fr. wurden in Darlehen und Krediten und vor allem Hypotheken angelegt. Unser Anlagebestand in Hypotheken machte am 31. Dezember 1978 67%, die übrigen Darlehen nur 6,6% unserer gesamten Sparanlagen aus. Dieser bedeutende Hypothekenbestand wirft zwar keine grosse Rendite ab, doch bietet er unsern Mitgliedern und Kunden Gewähr dafür, dass ihr Geld in erstklassigen Anlagen sicher angelegt ist. Dabei bedeutet der Raiffeisen-Slogan «Das Geld des Dorfes soll im Dorfe bleiben» keine leere Phrase.

Wiederum ist eine grössere Anzahl neuer Kontokorrent- und Lohnkonti hinzugekommen. Diese bringen dem Verwalterehepaar den grössten Arbeitsaufwand, jedoch auch wertvolle menschliche Kontakte, die über das rein Geschäftliche hinausgehen. Das Vertrauen unserer Kunden ist ein Kapital, das wir sehr zu schätzen wissen. Ein guter Teil der Umsatzzunahme von rund 3 Mio auf über 20 Mio Fr. stammt aus dem Kontokorrentverkehr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst nach Auszahlung der Genossenschaftsanteil-Zinsen und Vornahme verschiedener Rückstellungen und Abschreibungen mit einem Reingewinn von rund 13000 Fr. ab.

Aufsichtsratspräsident Werner Marti konnte einmal mehr eine in allen Teilen geordnete Buchführung feststellen. Gesamthaft kann festgestellt werden, dass unsere Raiffeisenkasse in voller Entwicklung steht. Das Verwalterehepaar sei erfolgreich und im Bewusstsein seiner Verantwortung tätig. Er beantragt, den verantwortlichen Organen unter Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung zu erteilen. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

Der Verwalter schliesst mit dem Dank an alle Kassenmitarbeiterinnen in Sitzberg und in den Einnahmereien Tablat und Turbenthal sowie an die Kollegen von Vorstand und Aufsichtsrat für ihre ehrenamtliche Arbeit. Er dankt auch Frau Verena Furrer und ihren Helferinnen in Küche und Service und Frau H. Kägi für den schönen Blumenschmuck auf den Tischen. Dank gebührt auch dem Männerchor Kohlweis, der den Abend mit dreimal zwei Liedern zwischen den einzelnen Berichten und im Anschluss daran bereichert und den Anwesenden damit viel Freude bereitet hat. ew-s

Steinen SZ

Am 9. März fanden sich 65 Genossenschafter, rund die Hälfte, zur jährlichen Rechnungsablage im Restaurant Löwen ein.

In seiner Eröffnungsansprache hielt Präsident Wiget Rückblick aufs Jahr 1978 im allgemeinen, die Tendenzen und Höhepunkte in Wirtschaft,

Finanz und Landwirtschaft und auch den Tiefpunkt der Zinsen. Letzteres trieb bei unserer Kasse eine besondere Blüte, indem im ganzen Jahr lediglich noch für 5000 Fr. Obligationen gezeichnet wurden. Um einen vergleichbar bescheidenen Eingang zu finden, muss man bis ins Jahr 1961 zurückblättern, und das bei einem Umsatz von 1,4 Mio, als interessanterweise die gleichen Zinssätze galten, was für die Steiner Sparer offenbar ein Stoppsignal für Anlagen in Obligationen bedeutet.

Im vergangenen Jahr hat der Tod keinen Genossenschafter gefordert, jedoch Anfang 1979 den allseits bekannten «Löwen»-Wirt Franz Suter, zu dessen Gedenken sich die Versammlung von den Sitzen erhob.

Weder die Wahl der Stimmenzähler, das Protokoll der letzten Generalversammlung noch der Jahresbericht des Präsidenten brachten die Versammlung in Unruhe.

Es konnten 3 neue Mitglieder registriert werden, womit sich der Bestand auf 132 erhöht.

Im Kassabericht musste Verwalter Paul Ulrich, der übrigens auf 10 Jahre erfolgreiche Kassiertätigkeit zurückblicken kann, beim Umsatz eine Einbusse von 10,1% auf 7,33 Mio bekanntgeben. Zur Beruhigung konnte dafür ein Zuwachs von 5,7% bei der Bilanz auf 5,55 Mio verzeichnet werden. Auch der Reservefonds konnte merklich, um 18 000 Fr., auf 232 000 Fr. erhöht werden, nachdem 3000 Fr. auf der kassaeigenen Liegenschaft abgeschrieben und interne Rückstellungen getätigt wurden.

Nachdem die Jahresrechnung einstimmig genehmigt und weder Wahlen notwendig noch grosse Diskussionsbeiträge zu hören waren, konnte Präsident Wiget nach knapp 40minütiger Dauer die GV schliessen.

-ba-

Stüsslingen-Rohr SO

Am 30. März konnte der Präsident Otto Eng-Meier zur 72. Generalversammlung eine stattliche Anzahl Genossenschafter begrüßen. Speditiv wurden die Geschäfte abgewickelt. Nach dem Begrüßungswort, der Totenehrung, der Wahl der Stimmenzähler und der Protokollgenehmigung orientierte der Präsident über die Wandlung in der wirtschaftlichen Struktur im vergangenen Geschäftsjahr. Das Jahr 1978 war durch eine äusserst starke Frankenaufwertung und eine ständige Zinsbaisse geprägt. Diese Situation stellte erneut die Überwindung der Rezessionsfolgen in Frage, wobei besonders der Export und der Tourismus getroffen wurden. Im vergangenen Jahr hatten die Zinsen einen historischen Tiefpunkt erreicht. Der Präsident verdankt die Arbeit vom Vorstand, Aufsichtsrat und vom Verwalter-Ehepaar.

Laut Jahresrechnung von Verwalter Martin Rippstein erhöhte sich die Bilanzsumme von 8 593 000 Fr. auf 9 833 000 Fr., Zunahme 14%. Die Position Schuld beim Verband war Ende 1977 mit 179 000 Fr. verbucht. Dieser Posten konnte dank des guten Geldzuflusses in ein Guthaben von 560 000 Fr. umgewandelt werden, Nettowachstums aller Einlagen 1 389 000 Fr. Unsere Kasse verzeichnete einen Umsatz von 27 000 000 Fr. gegenüber 14 800 000 Fr. im Vorjahr, Anstieg 82%. Auf der Aktivseite ergibt die Bilanz einen Zuwachs von 434 000 Fr. bei den Kontokorrent-Debitoren und 1 282 000 Fr. bei den Hypothekaranlagen. Trotz der zeitweise gekürzten Zinsmarge und der erhöhten Steuer-aufwendungen resultierten 22 185 Fr. als Reingewinn, der statuten-gemäss in den Reservefonds überwiesen wird. Der Reservefonds ist auf 496 653 Fr. angestiegen.

Auf Antrag des Präsidenten der Kontrollstelle, Josef Gisiger, wurden von der Versammlung der Rechenschaftsbericht, die Bilanz- und Erfolgsrechnung mit dem in den Reservefonds überwiesenen Reingewinn genehmigt, unter gleichzeitiger Entlastung der verantwortlichen Organe. Zum Traktandum Ersatzwahlen gibt der Präsident seine Demission als Präsident und Mitglied vom Vorstand bekannt. Er war 50 Jahre im Dienste unserer Dorfbank tätig, wobei es ihm vergönnt war, 34 Jahre als Aktuar und 16 Jahre als Präsident das Wachstum mitzerleben und den Auf-

schwung mitzugestalten. Als neues Vorstandsmitglied wird Kurt von Arx vorgeschlagen und von der Versammlung mit grossem Mehr gewählt. Die Nomination des bisherigen Vizepräsidenten Otto Erni zum Präsidenten ist allen genehm. Ohne Gegenvorschlag wird er mit grosser Stimmenmehrheit bestätigt.

Otto Erni als neuer Präsident ehrt den abtretenden Otto Eng-Meier für seine 50jährige unermüdliche und pflichtgetreue Amtstätigkeit. Als besondere Marksteine in seiner Präsidialzeit sind der Landkauf, der Bau und die Eröffnung des neuen Kassengebäudes hervorzuheben. Zum Dank und zur Anerkennung für seine geleisteten Dienste überreicht Otto Erni ihm im Namen des Vorstandes und des Aufsichtsrates unter Applaus der Kassenmitglieder eine Neuenburger Pendule.

Otto Eng-Meier verdankt sichtlich gerührt und freudig überrascht diese Ehrung. Auf Antrag der Behörden wird Otto Eng-Meier durch die Versammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt. A. P.

St. Niklaus VS

Wie üblich fand am Palmsonntag die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse St. Niklaus statt. Über 180 Genossenschafter fanden sich am Nachmittag in der Turnhalle ein und bekundeten so ihre Solidarität und ihre Zufriedenheit zum grössten Bankgeschäft im Dorf.

Vorstandspräsident Chanton konnte unter den zahlreich erschienenen Genossenschaffern auch 40 Neumitglieder willkommen heissen. In seinem Bericht unterstrich er die gute Information des Raiffeiseninstitutes zum Genossenschafter. Er erwähnte zwei wichtige Themen der heutigen Wirtschaftslage: den hohen Frankenkurs und den schlechten Zinssatz. Der Raiffeisenkunde hat aber immer noch einen kleinen Vorteil gegenüber anderen Banken. Zum Schluss dankte Präsident Chanton den Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat, den Genossenschaffern und dem Verwalter für die geleistete Zusammenarbeit.

Verwalter Josef Fux konnte wiederum mit positiven Zahlen aufwarten. Die Mitgliederzahl der ältesten Raiffeisenbank im Wallis und der zweitgrössten im Oberwallis ist auf 468 angestiegen. Auch 1978 sind wieder Rekordergebnisse erzielt worden. Verwalter Fux drückte sich, wie er selber zugab, lieber in Zahlen als in Worten aus. So konnte man erfahren, dass die Spargelder gegenüber 1977 um 1,78 Mio Fr. zunahmen. Die Hypothekendarlehen stiegen von 13,81 Mio auf 16,26 Mio Fr. Ebenfalls konnte ein Rekordumsatz von 96,51 Mio Fr. erzielt werden, was eine Steigerung von 13,91 Mio Fr. oder 11% bedeutet. Die Bilanz beläuft sich auf 25,13 Mio Fr., was einer Zunahme um 10% entspricht. Nach Abschreibungen von 32 172 Fr. blieb ein Reingewinn von 66 222 Fr. Dieser Gewinn wird ausschliesslich den Reserven zugewiesen. Verwalter Fux erwähnte, dass die heutige Verzinsung der Spargelder nicht nur Nachteile aufweise, da durch die Schuldzinsen auf 4% heruntergedrückt wurden.

Verwalter Fux konnte am Schluss Erich Chanton für seine 25jährige Präsidentschaft gratulieren und danken. Auch Aufsichtsratspräsident Peter Biner dankte dem Präsidenten und überreichte ihm ein Geschenk.

Ufhusen LU

Eine stattliche Zahl von 64 Mitgliedern und Geschäftsfreunden der Raiffeisenkasse Ufhusen konnte der Präsident Alois Schwegler im Saal zur Eintracht am 30. März 1979 zur 33. Generalversammlung begrüßen.

Das vom Aktuar Josef Getzmann vorgetragene Protokoll gab Aufschluss über die letztjährige Versammlung. Es wurde einstimmig gutgeheissen und dem Verfasser bestens verdankt.

Der Präsident streifte kurz die schweizerische Geldmarktlage, die sich, verglichen mit dem Vorjahr, erneut stark gewandelt hat. Zum Schlusse seiner Ausführungen dankte der Präsident allen für ihre bisherige Treue und versicherte, dass die Verantwortlichen unserer Kasse alles daransetzen werden, einen geraden und sicheren Weg durch die auf uns wartende Zukunft zu finden.

Verwalter Alois Birbaumer erläuterte die Jahresrechnung, der zu entnehmen war, dass beachtliche Ergebnisse erzielt wurden. So stieg die Zahl der Genossenschafter auf 135. Der Umsatz hatte sich um rund 1 Mio auf 28,7 Mio Fr. erhöht. Die Bilanzsumme verzeichnete eine Steigerung um beinahe 0,5 Mio und erreichte die Höhe von 5,4 Mio. Die Reserven betragen jetzt 166 800 Fr. Zum Schluss seines Berichts dankte der abtretende Verwalter Birbaumer für das Vertrauen, das ihm und seiner Frau während ihrer 14jährigen Verwaltertätigkeit entgegengebracht wurde.

Der Präsident richtete ein allseitiges Dankeswort an das Verwalterehepaar Birbaumer, worin er die Verwaltertätigkeit für unsere Kasse lobte und versicherte, bei nächster Gelegenheit auf ihr Verdienst zurückzukommen. Der Präsident des Aufsichtsrats Josef Bernet orientierte im Auftrag seines Rats über die Kontrolltätigkeit im vergangenen Jahre. Er beantragte der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Genossenschaftsanteile mit 6% zu verzinsen, was dann auch einstimmig angenommen wurde.

Anstelle von Brigitte Dubach, der neuen Verwalterin, wurde Alois Birbaumer, vorgängiger Verwalter der Raiffeisenkasse, in den Aufsichtsrat gewählt.

Da in der allgemeinen Umfrage kein Wortbegehren vorlag, orientierte der Präsident über den Stand des geplanten Kassalokalumbaus beim bestehenden Schuhladen Dubach. Er gab über verschiedene Punkte betreffend Vertrag über das gemietete Lokal sowie über Offerten von verschiedenen Unternehmern für den Kassaumbau Auskunft. Da die Baubewilligung vorliege, könne mit dem Umbau, der schätzungsweise einen Monat dauern dürfte, bald begonnen werden.

Zum Abschluss der Versammlung dankte der Präsident Alois Schwegler allen Kunden und Geschäftsfreunden für die Treue zu unserem Gemeinschaftswerk herzlich.

(JG)

Urnäsch AR

Zum erstenmal begrüßte der letztes Jahr gewählte Präsident Hans Nef rund 160 Mitglieder der Raiffeisenkasse zur ordentlichen Generalversammlung im Saal des Hotels Bahnhof. In seinem Jahresrückblick berichtete er über die allgemeine Situation der Banken und kam dann auf die Entwicklung in Urnäsch zu sprechen.

Konrad Bodenmann, Verwalter, kommentierte anschliessend die gedruckt vorliegende Jahresrechnung. Die Mitgliederzahl ist auf 430 angewachsen. In fast allen Sparten des Geschäftes wurden zum Teil ganz erhebliche Steigerungen erzielt. Der Gesamtumsatz stieg um 23,4% auf 59,18 Mio, und zum erstenmal machten die Spareinlagen mehr als 15 Mio Fr. aus. Die Bilanzsumme kletterte auf 22,34 Mio und war also um 1,5 Mio höher als im Vorjahr. Der Reinertrag von 21 102 Fr. nimmt sich neben den vorher zitierten Zahlen recht bescheiden aus, lässt sich aber erklären aus dem Zinseinbruch und all den damit zusammenhängenden ungünstigen Voraussetzungen.

Vizepräsident Emil Nef war seit 1968 Mitglied des Vorstandes und wünschte nun zurückzutreten. Hans Nef dankte dem Scheidenden dafür, dass er seine in vielen politischen Ämtern — er war früher Gemeindehauptmann — und als Assekuranzschätzer gewonnenen Erfahrungen selbstlos in den Dienst der Raiffeisenkasse gestellt habe. An seine Stelle wurde Jean Bänziger jun., Zum Löwen, gewählt. Max Bänziger, der schon als Hauswart zurückgetreten war, wollte aus Gesundheitsgründen auch auf sein Amt im Aufsichtsrat verzichten. Der Präsident dankte ihm recht herzlich für seine aufbauende Arbeit seit 1960 und überreichte ihm ein hübsches Geschenk. Alfred Hohl, Sekundarlehrer, Moos, wurde als sein Nachfolger in den Aufsichtsrat ernannt. Den Schluss des Abends bildete wie üblich die Auszahlung des Geschäftsanteilszins. hn

Vilters SG

Es war sehr erfreulich, festzustellen, wie gross das Interesse der Mitglieder an unserer Raiffeisenkasse ist, durfte doch Vorstandspräsident Arthur

Nigg im heimeligen «Ilgen»-Saal am 1. April eine stattliche Zahl Mitglieder zur 59. Generalversammlung begrüßen und willkommen heissen. Ein spezieller Willkommgruss galt den zahlreich erschienenen Damen und den 16 Neumitgliedern. Im vergangenen Geschäftsjahr nahmen wir von 5 geschätzten Mitgliedern für immer Abschied, denen die verdiente Ehrung zukam. Die Geschäftstätigkeit ist sprunghaft angestiegen. Der Umsatz wie die Bilanz haben eine noch nie erreichte Steigerung von 22% erfahren (Umsatz 53,390 Mio, Bilanz 12,972 Mio). Die Jahresrechnung wurde allen Mitgliedern zugestellt, woraus die erfolgreichen Abschlusszahlen ersichtlich sind. Vorstandspräsident Arthur Nigg dankte allen Kunden für ihre Treue und Unterstützung. Verwalter B. Pfiffner und seine Gattin durften den Dank des Vorstandes und des Aufsichtsrates entgegennehmen.

Der von Bernhard Pfiffner vorgetragene Verwalterbericht informierte ausreichend in Zahlen und Worten über das vergangene Geschäftsjahr.

Otto Babst, Bezirksammann, verlas den ausführlichen Bericht des Aufsichtsrates. Nebst dem einwandfrei lautenden Kontrollbericht wird auch festgehalten, dass unsere Raiffeisenkasse in voller Entwicklung steht. Den gestellten Anträgen wurde zugestimmt.

Für 30jährige Mitgliedschaft wurden aus Dankbarkeit mit einer gesundheitserhaltenden Naturalgabe geehrt: Ernst Bigger, Falkenhof; Werner Dietrich, Berg; Anton Schumacher, Sägerei; Willi Zimmermann, Oberdorf.

Aus den Reihen des Vorstandes durfte der Versammlungsleiter für langjährige und erspriessliche Mitarbeit ehren: Josef Dietrich, 30 Jahre, seit 1965 Vizepräsident, und Johannes Guntli, 35 Jahre, wovon 21 Jahre im Aufsichtsrat. Die wertvolle Raiffeisen-Uhr als Anerkennung haben diese zwei geschätzten Vorstandsmitglieder mehr als verdient und mit sichtlicher Freude entgegengenommen.

Der Männerchor Vilters, unter der Leitung von Alfons Thuli, bereicherte die Versammlung mit sehr schönen Liedern und schuf damit auch eine angenehme Stimmung. Hiefür sei auch an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Unter dem Beifall der Versammlung durfte der Vorsitzende die in jeder Hinsicht flott verlaufene 59. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Vilters schliessen mit den besten Wünschen für eine weitere gute Zusammenarbeit. *E. R.*

Waldkirch SG

Der mit Fahnen und Blumen üppig geschmückte Vereinssaal Bündt schuf die festliche Ambiance für die Generalversammlung, die von Vorstandspräsident Traugott Hungerbühler, Nationalrat, einmal mehr souverän und äusserst speditiv geleitet wurde. Der gewohnt starke Aufmarsch darf als Ausdruck des grossen Interesses, des Wohlwollens und Vertrauens in die 756 Mitglieder zählende Dorfbank gewertet werden. Nach dem stimulierenden Auftakt durch den Männerchor entbot der Vorsitzende herzlichen Willkommgruss, der besonders den Behördenvertretern und ehemaligen Vorstandsmitgliedern galt. Aufmerksam folgte die Versammlung dem gehaltvollen, wohlfundierten Präsidialbericht als Orientierung und Analyse des weltpolitischen Geschehens mit stark veränderten und ständig wechselnden Kulissen. Dabei stiessen die Bedeutung der Familie als Zelle des Staates, die Lage auf dem schweizerischen Wirtschafts- und Geldmarkt, die Zinsentwicklung und die Folgen einer allfälligen Befürwortung der Bankeninitiative auf grosses Interesse. Das sehr ausführliche, von Aktuar Walter Koller verlesene Protokoll fand lebhaftes Zustimmung.

Wie nicht anders zu erwarten war, verstand der tüchtige Bankverwalter Alois Holzherr – der übrigens auf seine 20jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken durfte – auch diesmal wieder mit ausgezeichneten, praxisbezogenen und humorgewürzten Erläuterungen zu begeistern. Stichwortartig skizzierte er die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung als Rahmenbedingungen mit Tendenzen und Auswirkungen auf den eigenen Geschäftskreis. Mit verständlicher Freude und



Mutter und Tochter

berechtigtem Stolz konnte er trotz verlangsamttem Wachstum einen Bilanzzuwachs von 4,32% bekanntgeben, womit die Bilanzsumme auf 60,296 Mio Fr. angestiegen ist. Die Ausleihungen haben um 1,7 Mio und die Anlagen der Kundschaft um 3,25 Mio Fr. zugenommen. Der durchschnittliche Tagesumsatz von 1,2 Mio Fr. bei 220 Geschäftsvorfällen lässt die immense Arbeit der Verwaltung erahnen. Nach Abzug von 85 933 Fr. für Abschreibungen und Anteilscheinzinsen verblieb ein Nettogewinn von 135 550 Fr., so dass die Reserven die respektable Summe von 2,569 Mio aufweisen. Auf 1. August wird der scheidende Buchhalter Urs Knecht von M. Hilber aus Gossau abgelöst werden. Rechnung und Bilanz wurden nach den Anträgen des Aufsichtsrates einmütig genehmigt wie auch die weiteren Anträge des Berichterstatters Stephan Spiess, Staatskassaverwalter, auf 6% Verzinsung der Anteilscheine und Dankabstattung an die Bankbehörden und das Verwaltungspersonal. Ob die geplante Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung bei der Zentralverwaltung in St. Gallen oder durch Anschaffung einer eigenen Anlage erfolgen soll, wird im Laufe des Jahres noch ernsthaft geprüft werden. Für 50jährige Raiffeisentreue konnte Johann Alenspach-Müller, alt Landwirt, St. Pelagiberg, der sich während drei Jahrzehnten als Vorstandsmit-

glied besondere Verdienste um die erspriessliche Zusammenarbeit zwischen Waldkirch und Gottshaus erworben hat, als Jubilar geehrt und mit einem reichhaltigen Früchtekorb überrascht werden.

Pietätvoll und eindrücklich wusste der Vorsitzende die Totenernung mit kurzen Lebensabrisse der zwölf im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder zu gestalten.

Das Wahlgeschäft nahm einen ruhigen Verlauf. Den verbleibenden bewährten Vorstandsmitgliedern Nationalrat Traugott Hungerbühler, der zugleich als Präsident mit Akklamation bestätigt wurde, Käsermeister Werner Studer, Geschäftsführer Walter Koller und Landwirt Viktor Künzle war eine ehrenvolle Wiederwahl gesichert. Ebenso einstimmig wurden Staatskassaverwalter Stephan Spiess als Präsident, Spenglermeister Leo Müggler und Landwirt Werner Weber im Aufsichtsrat bestätigt. Der bisherige Aufsichtsrat Toni Dörig wurde überzeugend zum Vorstandsmitglied befördert. Im Aufsichtsrat fielen die Ersatzwahlen auf Lehrer Norbert Süess und Landwirt Josef Zahner. Die scheidenden Behördemitglieder Karl Thürlemann aus dem Vorstand und Eugen Sieber aus dem Aufsichtsrat durften als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihre wertvolle Mitarbeit je einen Früchtekorb entgegennehmen. *H. K.*

Wikon LU

Eine erfreulich grosse Zahl Mitglieder folgte der Einladung zur 37. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Wikon. Vorstandspräsident Armin Meier entbot den erschienenen Genossenschafterinnen und Genossenschaffern herzlichen Willkommgruss und freute sich besonders über den Zuwachs von 11 neuen Mitgliedern seit der letzten Generalversammlung.

Das von A. Hodel verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Dank genehmigt. Präsident Armin Meier wies im Jahresbericht des Vorstandes auf die Geldmarktp Probleme hin, also auf die Frankenaufwertung einerseits und die Zinsbaisse andererseits, die das Niveau der zwanziger Jahre erreicht hat. Sparen lohnt sich gleichwohl, bringen doch die derzeitigen Niedrigzinssätze gleichwohl einen Realertrag. Für die Kreditnehmer ist die Situation sehr erfreulich. Der Überhang an Anlagekapital zwingt die Banken zu einer knappesten berechneten Zinsmarge.

Trotz allen Problemen konnte Verwalter Ernst Hofmann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Bei einem Jahresumsatz von 16,8 Mio Fr. ist die Bilanzsumme auf 5,6 Mio Fr. angestiegen. Die Ertragsrechnung konnte mit einem erfreulichen Reingewinn von 21 403 Fr. abgeschlossen werden, welche voll den Reserven zugewiesen wurden. Diese sind nun auf 192 241 Fr. angewachsen. Unter den Ausgabeposten figurieren auch 11 351 Fr. Steuern an Gemeinde und Staat und 61 693 Fr. Verrechnungssteuern an den Bund. Der Verwalter empfahl, von der günstigen Baukonjunktur zu profitieren und zu den günstigen Bedingungen Hauseigentum zu realisieren. Das gute Geschäftsergebnis hat erneut bewiesen, dass ein sichtliches Vertrauen der Bevölkerung vorhanden ist.

Adolf Burgherr, Präsident des Aufsichtsrates, berichtete über die Tätigkeit der Kontrollorgane. Alle Kommissionsanträge fanden einmütige Zustimmung.

Mit einem Dankeswort an die Genossenschaffter, an seine Mitarbeiter in Vorstand und Aufsichtsrat und im besonderen an das Verwalterhepaar Hedy und Ernst Hofmann-Bienz für ihre 20jährige Verwaltertätigkeit schloss der Präsident die gutverlaufene Versammlung.

Höfe in Wollerau SZ

Nach dem vormittäglichen Gottesdienst fanden sich am 1. April 1979 über 130 Mitglieder der Raiffeisenkasse Höfe im Hotel Neuhaus zur 70. ordentlichen Generalversammlung ein.

Unter der Leitung des Präsidenten Paul Bachmann liessen sich die frohgelaunten Genossenschafterinnen und Genossenschaffter von den zuständigen Ressortchefs eingehend informieren. Dass auch im letzten Jahr ein Reingewinn von 31 606 Fr. erwirtschaftet werden konnte, ist vor allem das Verdienst des Verwalterhepaares Steiner-Styger, dem es auch gelang, die Mitgliederzahl auf über 300 zu erhöhen. Die Bilanzsumme stieg auf 13 799 012 Fr. und der Umsatz auf total 31 974 537 Fr.

Einen besonderen Akzent erhielt diese Generalversammlung durch die verdiente Ehrung ihres Präsidenten Paul Bachmann für die 30jährige erfolgreiche Mitwirkung im Vorstand, wovon 25 Jahre als Aktuar und die letzten 5 Jahre als Präsident. Ihm verdanken wir auch die Glanzidee zur Verwirklichung des heutigen eigenen Bankgebäudes, das sich fahngeschmückt präsentierte. Nicht jede der rund 1200 Raiffeisenkassen in der Schweiz ist in der glücklichen Lage, zu ihren Genossenschaffern einen kompetenten Fachmann zählen zu können, der uns in den letzten Jahren immer wieder mit Referaten über aktuelle Fragen der Finanzwirtschaft aufwartete. Mit grossem Applaus wurde unserem Mitglied, Vizedirektor Hans Hiestand vom Verband Schweizer Raiffeisenkassen in St. Gallen, in echt höfnerischer Art für seine Ausführungen gedankt.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen unter der musikalischen Begleitung von drei Genossenschaffern begaben sich die Damen und Herren erstmals in ihre «eigene» Bank, die am 7. April offiziell eingeweiht wurde. Eine neue Phase der

Raiffeisenkasse Höfe hat begonnen. Die anvisierten Ziele des tüchtigen Verwalters Xaver Steiner bis zum 75-Jahr-Jubiläum werden durch die neuen Dienstleistungsangebote im neuen Banklokal und die Mithilfe aller Genossenschaffter sicher zu erreichen sein, denn Raiffeisen = die persönliche Bank.

Würenlos AG

Am 2. März konnte Präsident Albert Maurer die 57. Generalversammlung der Raiffeisenbank Würenlos vor ca. 210 Mitgliedern eröffnen. Es war ein gutes Jahr, stellte der Vorsitzende gleich zu Beginn fest. Und dass dem so ist, das bewiesen die vorgelegten Abschlusszahlen und nicht zuletzt die freudigen Gesichter der aufmarschierten Mitglieder, die zur Rechenschaftsabnahme erschienen sind, unter ihnen die Gemeindebehörde mit Gemeindeamann Gottfried Wiedemeier an der Spitze. In weiser Voraussicht wurde die Tagung in die neue Turnhalle verlegt, da in den letzten Jahren der «Gmeinds-Chäller» den Aufmarsch kaum mehr fassen konnte.

In seiner Begrüssungsansprache gab der Vorsitzende des Bankrats einen Überblick über die «wirtschaftliche Landschaft» des vergangenen Jahres, hauptsächlich im Geldsektor. Im Hypothekarsektor hat die Zinsbaisse einen Stand erreicht wie letztmals vor zwei Jahrzehnten, und schliesslich ist die Zinsmarge ausschlaggebend für die Rendite einer Bank. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen von 45 000 Fr. konnte ein Reingewinn von rund 89 000 Fr. erwirtschaftet werden.

Anschließend kommentierte die Verwalterin, Frau Hortensia Haslebach, Bilanz und Ertragsrechnung. Die erzielten Rekordzahlen haben die vergangenen Jahre in den Schatten gestellt, die Bilanzsumme stieg von 26,8 auf 30,8 Mio (15%) und der Umsatz von 110 Mio auf 179 Mio (62%). Diese starke Zunahme ist auf erhöhte Einlagen sowie auf die starke Bautätigkeit zurückzuführen, im weiteren aber auch auf den Anstieg der Mitglieder (total 431). Das Ziel für 1979 ist, zum Jahresabschluss deren 500 aufweisen zu können; entsprechend aufmunternd appellierte die Verwalterin an die Mitglieder.

Der Präsident des Aufsichtsrats, Otto Berger, orientierte in der Folge über die Aufsichtstätigkeit

mit der Feststellung, dass die «Bücher» in Ordnung geführt und die Kundengelder sichergestellt sind, im Bewusstsein der Verantwortung. Er stellte sodann den Antrag, die Rechnung zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Decharge zu erteilen. *ha.*

Zuzgen AG

Geld und Geist!

Über 90 Personen nahmen an der Generalversammlung der Raiffeisenkasse teil. Präsident Hans Sacher begrüsst die grosse Schar von Mitgliedern und Gästen zur 17. Generalversammlung unseres dörflichen Geldinstituts. Einen ganz besonderen Gruss entbot er der Jugendgruppe, die in verdankenswerter Weise mit ein paar Liedern den Abend verschönern half, und gab zu verstehen, dass die Jugendgruppe nicht ganz ohne Absicht eingeladen worden sei, denn sie sollen ja später das begonnene Werk weiterführen. Nachdem dem verstorbenen Gründermittglied Karl Tschopp die Ehre erwiesen worden war, verlas der Präsident den kurz und gut abgefassten Jahresbericht. Er dankte allen Mitarbeitern und Mitgliedern für die Mitarbeit beim Weiterausbau der Kasse und wünschte, dass wir alle den geraden Weg durch die Wirrnisse der Zeit nicht verfehlen.

Kassier Alois Bühler konnte ein sehr gutes Ergebnis der Kassageschäfte präsentieren. Die Spargelder haben um 334 000 Fr. zugenommen, und der Nettozuwachs hat die Höhe von insgesamt 498 000 Fr. erreicht. Der Umsatz hat um 27% zugenommen. Der Reingewinn hat infolge niedriger Zinsen für die Gläubiger wie für Schuldner etwas abgenommen. Aus seinen Ausführungen ging hervor, dass die Kasse noch Gelder ausleihen könnte, und empfiehlt den Anwesenden, das Angebot zu benützen. Kurz umriss er die Grundregeln bei der Herausgabe von Geldern, welches da sind Vertrauenswürdigkeit, seriöse und gute familiäre Verhältnisse. Bei guten Voraussetzungen können dank einer gut ausgebauten Bürgerschaftskasse bei Neubauten bis zu 90% finanziert werden. Er dankt allen für die Treue zur Kasse und ruft gleichzeitig zur Werbung weiterer Mitglieder auf, denn ein dörfliches Geldinstitut nützt allen, da die Steuern dieses Instituts im Dorf bleiben.

An die Verwalterinnen und Verwalter

Adressänderungen und Neuabonnenten für den «Schweizer Raiffeisenbote»

Eine einwandfreie und reibungslose Mutation ist nur dann gewährleistet, wenn Sie die folgenden wichtigen Punkte beachten:

1. Sämtliche Adressänderungen und Neuabonnenten müssen **ausschliesslich durch die entsprechende Raiffeisenkasse** gemeldet werden. Nur so kann jede Kasse ihre Abonnenten lückenlos kontrollieren und mit der von der Druckerei jährlich 1 x ausgedruckten EDV-Mitgliederliste vergleichen. Aus diesem Grunde sind Adressänderungen durch die Post oder durch das Mitglied selbst unzulässig.

2. Die Meldung von Adressänderungen und Neuabonnenten hat **ausnahmslos mit der vorge-druckten grünen Mutationskarte** zu erfolgen. Diese muss in jedem Fall genau und **vollständig ausgefüllt** sein. Vergessen Sie nicht, die **Berufsbezeichnung**, das **Geburtsjahr** und die **Kassenzugehörigkeit** anzugeben. Unentbehrlich ist bei Adressänderungen zusätzlich die Angabe der auf der Adressetikette (oder auf der jeder Kasse jährlich 1 x zugestellten Mitgliederliste) ersichtliche **Referenz-Nummer**. Unvollständig oder nicht mit der grünen Karte gemeldete Mutationen müssen zurückgewiesen werden. (Verwalterinnen und Verwalter können die grünen Mutationskarten beziehen durch: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen, Redaktion, Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen, Telefon 071-209111.)

3. Die Meldung hat **direkt an die Walter-Verlag AG, Abt. EDV, Postfach, 4600 Olten 1**, zu erfolgen.

4. **Melden Sie Adressänderungen sofort**, d.h. sobald die Adressänderung in Kraft tritt. Wenn die Meldung nicht pünktlich erfolgt oder zeitlich mit den Versandvorbereitungen zusammenfällt, ist es möglich, dass der Abonnent erst bei der übernächsten Ausgabe mit der richtigen Adresse bedient wird. Eine allfällige diesbezügliche Beanstandung soll also grundsätzlich erst bei der zweiten der der Mutation folgenden Ausgabe erfolgen.

5. **Anfragen und Reklamationen** sind in jedem Fall direkt an die **Walter-Verlag AG, Abt. EDV, 4600 Olten 1**, zu richten (Telefon 062-21 76 21).



Storcheneltern bei der Fütterung

Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken



Hans Erne-Hauser Böttstein AG

«Die Jungen müssen, und die Alten dürfen gehen». Recht zutreffend, diese Worte für unseren geschätzten Mitbürger Hans Erne-Hauser, a. Lehrer, Böttstein, der nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 87. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen wurde. Mit ihm verliert Böttstein eine markante, bis weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Persönlichkeit, der in der Vollkraft seines Lebens verschiedenen Organisationen und Institutionen in der Gemeinde das Gepräge gab.

In Leibstadt finden wir die Wiege des Verstorbenen, wo er im Jahre 1893 das Licht der Welt erblickte. Mit noch zwei Geschwistern teilte er seine glücklichen Schul- und Jugendjahre, von denen er erstere in Leibstadt und hernach die Bezirksschule in Leuggern besuchte. Dem intelligenten Schüler war es dann vergönnt, ins Lehrerseminar

Wettingen einzutreten, um hernach als Pädagoge an die Gesamtschule in Böttstein gewählt zu werden. Diese Lehrstelle wurde dann auch zu seinem Lebenswerk, unterrichtete er doch bis zu seiner Pensionierung in diesem Bauerndorf. — Wenn auch diese Dorfschule mit oft 50 und mehr Schülern in 8 Klassen ein gerütteltes Mass an Erzieherarbeit brachte, nahm sich Hans Erne Zeit für seine Familie, die Dorfvereine, die Gemeinde und nicht zuletzt für die Dorfkasse. So stand er in seinen jungen Jahren in den Reihen der Kunstturner und der Schützengesellschaft. Als Sänger und begabter Dirigent stand er während Jahrzehnten dem Gemischten Chor Mandach vor, den er stets zu höchsten Auszeichnungen führte. Nicht zuletzt amtierte er Jahre als Gemeinbeschreiber der politischen Gemeinde Böttstein, um in späteren Jahren auch das Seine zur im Jahre 1974 erschienenen Dorf- und Kirchengeschichte von Mandach beizutragen. Um die Erhaltung und Förderung der Kultur auch im eigenen Dorfe war Hans Erne dann besorgt, der sich einerseits der Geschichte vom Schloss Böttstein und der bekannten Schlosskapelle annahm, um sich andererseits für die Restaurierung letzterer aktiv einzusetzen.

Das Lebensbild von a. Lehrer Hans Erne wäre jedoch nicht vollständig, bliebe seine langjährige Tätigkeit als Kassier der Raiffeisenkasse Böttstein unerwähnt. So finden wir den jungen Dorfschullehrer bereits als Mitgründer und ersten Kassier der Böttsteiner Dorfkasse, die im Jahre 1916 aus der Taufe gehoben wurde. Damals herrschten in der Landgemeinde eher ärmliche Verhältnisse, so dass die meisten Bankkunden Geld «wollten» statt Spareinlagen zu tätigen. Für Kassier Erne und den Vorstand nicht immer ein leichtes Unterfangen. Doch Initiative und Weitsicht von Kassier Erne ermöglichten es, der Devise folgend «Das Geld des Dorfes dem Dorfe», die meisten Bankkunden zu befriedigen. Mit Rat und Tat stand Kassier Erne so dem Vorstand, dem Schuldner

wie dem Gläubiger zur Seite, was dann auch die Dorfkasse in all diesen Jahren seiner Tätigkeit erstarken liess. Volle 51 Jahre hat der Verstorbene so der Raiffeisenkasse Böttstein seine Kräfte zur Verfügung gestellt und so mit dem Vorstand den Gedanken von Vater Raiffeisen mit voller Kraft in die Wirklichkeit umgesetzt. So ist es sicher in erster Linie das Verdienst von Kassier Erne, dass sich der Umsatz im Laufe seiner Kassiertätigkeit von 157 620 Fr. auf 8 407 609 Fr. und die Bilanzsumme von 36 939 Fr. auf 3 899 299 Fr. erhöhte und so die Böttsteiner Dorfbank zum starken Baum wachsen liess. Die Raiffeisenkasse, es war seine Kasse, die in Abwesenheit von Kassier Erne von seiner Gattin bestens betreut wurde.

Trotz so immenser Beanspruchung von Hans Erne in der Schulstube, in den Vereinen und Organisationen hatte der nunmehr Verstorbene Zeit für seine Familie und Gattin. Vier Kindern ward er so ein liebevoller Vater, der sie mit seiner Gattin zu zeitaufgeschlossenen Menschen erzog, die heute alle in geachteten Stellungen um ihren Vater und Erzieher trauern. — Kurz dann die Stunden der Musse, die Hans Erne gerne in Freundeskreisen, aber auch als versierter Markensammler verbrachte.

Mit a. Lehrer Hans Erne ist eine in Dorf und Gemeinde, ja weit darüber hinaus bekannte Persönlichkeit nicht mehr. Zu Dank am Grabe sind hier seine Hunderte von Schülerinnen und Schülern, die Sänger des Gemischten Chors Mandach, aber auch die Raiffeisenkasse Böttstein, für seinen jahrzehntelangen Einsatz verpflichtet. — Gebe Gott seinem Diener Hans, der seine Talente reichlich genutzt, den verdienten ewigen Lohn im Himmel. Wir wollen für seine Seelenruhe beten, und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Den trauernden Angehörigen entbieten wir zum herben Verlust unsere aufrichtige Anteilnahme!

k. e.



Walter Hochuli-Baumberger Reitnau AG

Eine überaus grosse Trauergemeinde begleitete am 7. Juli den unerwartet, kurz vor seinem 70. Geburtstag verstorbenen Walter Hochuli auf seinem letzten Gang zum Friedhof. Nachdem er sich sein Leben lang einer guten Gesundheit erfreuen durfte, warf ihn vor vier Jahren ein schweres Augenleiden aufs Krankenbett. Die bösartige Krankheit trug er nach der schweren Operation mit bewundernswerter Gelassenheit.

Walter Hochuli verlebte mit seinen zwei Schwestern in Attelwil eine sorglose Jugendzeit. Nach dem Besuche der Primarschule in Attelwil und der Bezirksschule in Reitnau war es ihm vergönnt, die Handelsschule in Neuenburg zu absolvieren, um anschliessend in der Sägerei Gebrüder Hochuli, die seinem Vater und zwei Onkeln gehörte, das Sägereihandwerk zu erlernen.

Als im Jahre 1934 die Sägerei in Attelwil von einer Feuersbrunst zerstört wurde, konnte der Verstorbene seinen Wunsch, ein eigenes Geschäft zu gründen, realisieren. Er baute 1935 im benachbarten Reitnau ein eigenes Säge- und Hobelwerk sowie eine Kundenmühle. Mit unermüdlichem Einsatz, mit Weitsichtigkeit und Optimismus konnte er trotz Krisenzeit sein Geschäft ausbauen und in der Folge vielen Einwohnern von Reitnau Arbeitsplätze und Verdienst verschaffen. In der Zeit des 2. Weltkrieges, wo er als Oberleutnant beim Train und später bei den Sappeuren viele hundert Dienstage zu leisten hatte, war es nicht leicht, bei den vielen Absenzen das Geschäft über die Runden zu bringen. Doch sein Durchhaltevermögen hat sich gelohnt. Vor seinem Tode konnte er sein Lebenswerk seinem tüchtig ausgebildeten Sohne übergeben.

Im Jahre 1936 hatte sich Walter Hochuli mit Hedi Baumberger aus Kirchleerau verheiratet. Die Gattin war ihm eine grosse Stütze in Familie und im Geschäft.

Auf die Tüchtigkeit des Geschäftsmannes Walter Hochuli war man auch in Fachkreisen aufmerksam geworden. So wirkte er während 30 Jahren im Vorstand des Aargauischen Sägereiverbandes mit, betreute während 25 Jahren das kantonale Lehrlingswesen und war Prüfungsexperte für Sägereilehrlinge.

Es ist erstaunlich, dass Walter Hochuli zum gerüttelten Mass an Arbeit und Verantwortung noch Zeit fand, öffentliche Ämter zu bekleiden. So stellte er sich in Reitnau als Gemeinderat, später als Schulpfleger und als Mitglied des Bezirksschulrates Zofingen zur Verfügung. Grosse Verdienste hat er sich auch um die Entwicklung der Raiffeisenkasse Reitnau erworben, indem er 40 Jahre lang als Vorstandsmitglied tätig war.

Im Turnverein Reitnau holte er sich seine körperliche Fitness. In allen Gremien liebte er es aber auch, das gesellige Beisammensein zu pflegen; sein bescheidenes Wesen verbot es ihm, als Wortführer aufzutreten, aber die frohe Kameradschaft tat ihm wohl.

Als naturverbundener Mensch und guter Beobachter im Tier- und Pflanzenreich war es ihm ein Anliegen, seine Erlebnisse und Kenntnisse weiterzugeben; als ausgebildeter Exkursionsleiter

wurde er oft von Vogelschutzvereinen zu Exkursionen verpflichtet. Mit besonderer Freude trat er in seiner Freizeit häufig den Gang an seine geliebte Suhre an. Sein Hang zum Fischen verband er aber vor allem mit dem Hegen und Pflegen des Fischbestandes.

Nun hat das reicherfüllte Leben von Freund Walter, für uns alle überraschend, seinen Abschluss gefunden. Durch sein friedliches Sterben sind ihm viele Leiden erspart geblieben. Mit der zahlreichen Teilnahme an der Abdankungsfeier in der Kirche Reitnau, an der Missionar H. Hauri tröstliche Worte aus der Bibel fand, umrahmt von besinnlichem Geigenspiel und Sologesang, bezeugten Freunde und Bekannte ihre innige Anteilnahme am herben Schmerz der Angehörigen, aber auch die Wertschätzung, die sie dem lieben Verstorbenen erweisen wollten.

huf



Vinzenz Rösli-Marfurt Pfaffnau LU

Am 30. März verschied im Kreisspital Wolhusen an den Folgen einer heimtückischen Krankheit Vinzenz Rösli-Marfurt, alt Kassenverwalter und alt Gemeindeammann, Pfaffnau. Diese Nachricht löste tiefe Trauer und allgemeines Bedauern weit über die Gemeindegrenzen aus, trat doch mit dem Tode von Vinzenz Rösli eine profilierte und geachtete Persönlichkeit vom irdischen Schauplatz ab, die der Gemeinde, der Raiffeisenkasse und der weiten Öffentlichkeit unschätzbare Dienste leistete.

Vinzenz Rösli, 1911 im Altweg geboren, durfte sich einer ungetrübten Jugendzeit erfreuen. Das notwendige Rüstzeug für das Leben holte sich der geweckte «Vizu» bei den Schulen von Pfaffnau. Mit dem Erwerb des eidg. Diploms eines Kaufmanns des Detailhandels schloss Rösli die berufliche Ausbildung mit vollem Erfolg ab. 1940 übernahm er den väterlichen Dorfladen im Altweg zu eigen und baute diesen zum führenden Kaufhaus des Dorfes aus. 1945 führte V. Rösli Paula Marfurt von Willisau an den Traualtar. Mit dieser glücklichen Heirat kam eine frohgemute und stets freundliche und zuvorkommende Geschäftsfrau in den Altweg nach Pfaffnau. Drei Kinder entsprossen dieser harmonischen Verbindung, denen eine gewissenhafte Erziehung und sorgfältige Berufsbildung zukam.

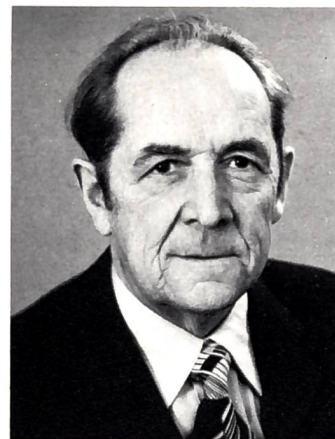
Im Militär avancierte Vinzenz Rösli zum strammen Feldweibel, der sich bei den Offizieren wie den Soldaten grosser Wertschätzung erfreuen durfte.

Bald wurde auch die Öffentlichkeit auf den tüchtigen Kaufmann aufmerksam und übertrug ihm mannigfaltige Aufgaben. Dem bewährten Armeefeldweibel wurde das Feuerwehrkommando anvertraut, das er mit Bravour leitete. Die Kirchgemeinde berief ihn in den Kirchenrat, wo er das Amt als Aktuar betreute. Auch die ausgedehnte Korporationsgemeinde holte Vinzenz in die Verwaltung. Als 1955 der angesehene Gemeindeammann J. Peter zurücktrat, schlug Vinzenz' grosse Stunde. Mit einem hervorragenden Resultat erfolgte seine Wahl als Gemeindeammann von

Pfaffnau. Hier nahm er bald seine Führungsaufgabe wahr. Die aufstrebende Gemeinde brauchte zwei Schulhäuser mit Turnhallen, ein Gemeindehaus, und das grosse Strassennetz musste dem immer stärker werdenden Verkehr angepasst werden. Dem neuen Ammann erwachsen anfänglich enorme Schwierigkeiten, denn die Bürger glaubten diese gewaltigen Aufgaben finanziell nicht verkraften zu können. Die Binsenwahrheit, dass eine sachlich richtige Politik früher oder später zum Ziele kommt, traf auch in Pfaffnau zu. Die enormen Bauaufgaben konnten gelöst werden, ohne dass dem Bürger unzumutbare Opfer erwachsen. Hier kam der Gemeinde das ausgezeichnete Verhandlungsgeschick von Gemeindeammann Rösli sehr zustatten. Selbst die Regierung zollte dem tüchtigen Ammann grosse Achtung. Nach achtzehnjähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat trat er zurück, um andere Aufgaben zu übernehmen. Die Raiffeisenkasse Pfaffnau-St. Urban benötigte einen versierten Kassier. Mit Freuden übernahm Vinzenz Rösli diesen Auftrag im Jahre 1973. Schon seit 1953 amtierte der neue Kassenverwalter als Verwaltungsmitglied und Aktuar dieser zielstrebigen Raiffeisenbank. Für Vinzenz Rösli bedeutete diese Wahl eine Krönung seiner langjährigen Arbeit in der Verwaltung, und die Kasse hatte wieder einen umsichtigen Kassenverwalter. Vinzenz, ein Raiffeisenmann vom Scheitel bis zur Sohle, wurde so zum Treuhänder der Gemeindebank. Als nach fünf Jahren sich gesundheitliche Störungen meldeten, legte er sein Amt nieder. Die zunehmende Verschlimmerung der Krankheit erforderte die Einlieferung ins Spital Wolhusen. Mit christlichem Starkmut ertrug er die ihm auferlegte Leidenszeit. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, das goldene Kassenjubiläum und den Bezug des neuen Kassengebäudes zu erleben.

Am 30. März rief Gott seinen treuen Diener zu sich. Mit Vinzenz Rösli ist ein ausgezeichnete Verwaltungsmann, ein unentwegter Raiffeisenförderer und guter Freund von uns geschieden. Sein Andenken bleibt uns unvergessen.

Josef Bucheli



Hugo Zeugin-Simonin Duggingen BE

Unter sehr grossem Trauergeleit wurde am 2. Juli 1979 Hugo Zeugin-Simonin der geweihten Erde übergeben.

Hugo Zeugin wurde am 9. Dezember 1912 geboren. Zusammen mit seinen zwei Brüdern verlebte er in bescheidenen Verhältnissen eine schöne Jugendzeit. Doch allzufrüh musste sich Hugo schon mit dem Ernst des Lebens abfinden, denn schon in seinem zwölften Lebensjahr verlor er seinen Vater und musste in der Folge schon tatkräftig auf der Post und im kleinen landwirtschaftlichen Betrieb mithelfen. Der Schule entlassen, absolvierte er eine Lehre als Bau- und Möbelschreiner in Laufen, die er mit Erfolg abschloss. Um sich beruflich weiterzubilden, bewarb sich Hugo um eine diesbezügliche Anstellung in der Ostschweiz. Infolge schwerer Erkrankung seiner Mutter musste er je-

doch seine berufliche Laufbahn abbrechen und stellvertretend die Post weiterführen. Nach dem Tod seiner Mutter im Jahre 1936 wurde Hugo Zeugin definitiv als Posthalter von Duggingen angestellt und verwaltete dieses Amt nach bestem Wissen und Gewissen zur vollen Zufriedenheit von Vorgesetzten und der hiesigen Bevölkerung. Im Jahre 1943 fand er in Julie Simonin, der damaligen Filialeiterin des ACV-Ladens in Duggingen, eine treue und liebevolle Lebensgefährtin. Der überaus harmonischen und glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Ein harter Schicksalsschlag traf die Familie, als die Tochter, kaum 18jährig, während der Ferien an einer Hirnblutung im Wallis starb. Grosses Gottvertrauen und ein ungebrochener Lebenswille halfen ihm, diesen schmerzlichen Verlust allmählich zu überwinden.

Als aufgeschlossener und senkrechter Bürger stellte Hugo Zeugin auch im öffentlichen Leben seinen Mann. In seinen jüngeren Jahren war er lange Mitglied des Kirchenchors, des Musikvereins und der Schützengesellschaft. Das wohl schönste und erfolgreichste Vereinsleben hat er sicher im Jodlerklub «Mis Dörfli» erfahren dürfen, dessen initiativer Mitbegründer er war. Franz Saladin würdigte an seinem Grab mit kurzen, tränen Worten die Verdienste des lieben Verstorbenen um den Verein, und mit einem ergreifenden Lied und mit wehmütigem Alphornklang nahm der Jodlerklub Abschied von seinem treuen Aktivmitglied.

Im Jahr 1955 wurde die Raiffeisenkasse Duggingen gegründet. 1956 wurde Hugo Zeugin in den Vorstand der Kasse gewählt und amtierte seither als Sekretär. Seine mit grosser Sorgfalt und Sachkenntnis abgefassten Protokolle fanden immer grosse Anerkennung und Beifall. Er hat sich um die Entwicklung unserer kleinen Dorfbank sehr verdient gemacht. Für sein Wirken für die Kasse gebührt ihm der beste Dank, und wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Der Herr über Leben und Tod möge ihm alles Gute vergelten. Den Angehörigen schenke er Kraft und Trost in ihrem schweren Leid. es.



Besinnliches

Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.

Drei Menschen auf einmal verdirbt Verleumdungsgift: den, der sie spricht, den, der sie hört, den, so sie trifft.

Wenn heutzutage immer mehr von Menschlichkeit gesprochen wird, so kann darin ein Symptom gesehen werden, dass sie im Schwinden begriffen ist.

Die Kritiker glauben wirklich, man habe nichts anderes zu tun, als ihnen im Schweisse unseres Angesichts ihr täglich Brot zu verdienen.

Josef Kainz



Humor

Guter Ratschlag

Der Vater nimmt seine Tochter an ihrem einundzwanzigsten Geburtstag auf die Seite.

«Ich muss dir heute einige Ratschläge erteilen, mein Kind», meint er. «Und zwar, was deinen zukünftigen Mann anbetrifft. Du solltest unbedingt darauf sehen, dass dein Mann gebildet ist. Mach es nicht wie Mutter, die nur aufs Geld gesehen hat.» cpr.

Freiers Rache

«Weisst du, dass Barbara dem jungen Doktor den Laufpass gegeben hat?»

«Ja, und weisst du, was er darauf getan hat?»

«Seine Geschenke zurückverlangt?»

«Nein, er hat 125 Hausbesuche berechnet.» -C-

Der alte Jagdherr geht nach vollendeter Pirsch ins Wirtshaus und trifft dort den alten Dorfdoktor.

«Wissen Sie schon was ich heute erlegt habe?» ruft er dem zu.

«Genau, genau», winkt der Arzt ab.

«War schon in Behandlung bei mir.»

Wegen Neugestaltung des Schalters günstig zu verkaufen

neuwertiger, schusssicherer

Schalteaufbau

mit Übersteigsicherung, 3teil., Länge 389 cm, Höhe 156 cm, Schaltertiefe mit Durchreiche 59 cm, Aufbau farblos eloxiert 32 cm.

Raiffeisenbank Mörschwil SG
Tel. 071 96 12 11

Raiffeisenkasse Kestenholz SO

In unsere aufstrebende Gemeinde mit neuem Bankgebäude suchen wir einen hauptamtlichen, gut ausgewiesenen

Bankverwalter

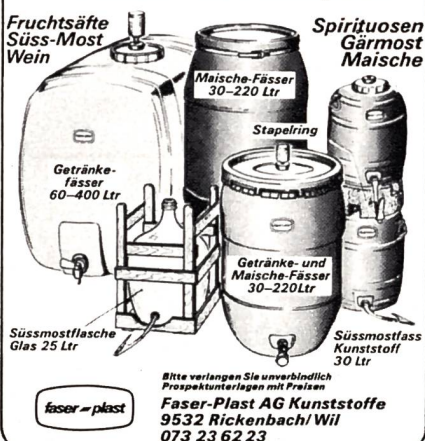
Wir erwarten abgeschlossene Banklehre, einige Jahre Praxis, Selbstständigkeit, Einsatzbereitschaft, Freundlichkeit und Diskretion.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen, ganz neue Bankeinrichtungen mit einem Buchungsautomaten System LOGABAX.

Eintritt: 1. Oktober 1979 oder nach Vereinbarung.

Ihre handgeschriebene Bewerbung erwartet der Präsident, Hanspeter Studer, Ausserrainstr. 149, 4703 Kestenholz, Telefon P 062/63 22 59.

Das Beste für Ihre Getränke Fässer von Faserplast





safe-design ag

plant und baut

- Tresoranlagen, Panzertüren, Nachttresore, Rohrpostanlagen, Schalteranlagen nach individuellen Bedürfnissen
- Wirtschaftliche elektronische Safesteuerungen für Anlagen jeder Grösse
- Kassen- und Panzerschränke, feuersichere Schränke (div. Sicherheitsstufen), Büromöblierungen

Eigene Fabrikation in modernsten Werkstätten mit vielen Spezialisten für die Bearbeitung aller Bankeinrichtungs-Probleme

safe-design ag 6343 Rotkreuz Haus Raiffeisenbank Tel. 042 64 10 22



Fahnen Flaggen Masten

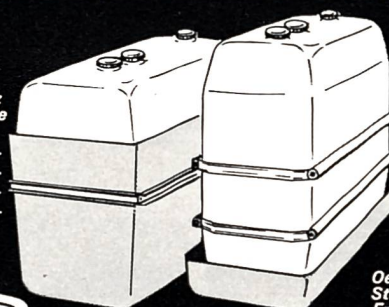
und alles, was zur
guten Beflaggung
gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/22 37 11

Heizoeltank-Aktion

Vom Bundesamt
für Umweltschutz
bewilligte Modelle

1000 ltr. Fr. 320.-
1100 ltr. Fr. 320.-
1500 ltr. Fr. 430.-
2000 ltr. Fr. 520.-



Auffangwanne
aus Kunststoff

Inhalt 100 l., 25 l.,
1000 ltr. Fr. 370.- 195.-
1100 ltr. Fr. 390.- 195.-
1500 ltr. Fr. 510.- 230.-
2000 ltr. Fr. 550.- 270.-

Elektro-Pumpe
220 V, 30 ltr./min.
Fr. 280.-

Ölhandpumpe Typ
Standart ca. 30 ltr./min.
Fr. 120.-



Faser-Plast AG Kunststoffe
9532 Rickenbach/Wil, Tel. 073-23 62 23

W erben

Sie
für neue
Abonnenten
des
Schweizer
Raiffeisen-
boten

Raiffeisenkasse Trun GR

Wir suchen auf den 1. Juni 1980 einen gut ausgewiesenen

Verwalter oder Verwalterin

im Hauptamt.

Haben Sie eine Banklehre abgeschlossen oder eine kaufmännische Ausbildung mit umfassenden Kenntnissen im Bankfach?

Wir erwarten Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, zuverlässiges Arbeiten, Freundlichkeit, Geschick und Diskretion im Umgang mit den Bankkunden, Beherrschung der romanischen und der deutschen Sprache.

Weitere Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Wir bieten Ihnen:

- selbständigen und verantwortungsvollen Posten
- Pensionskasse oder Sparversicherung
- neue Büroeinrichtung mit Buchungsmaschine Ruf Electric

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüche sind bis 9. September 1979 zu richten an den Präsidenten des Vorstandes: Herr Gion Benedetg Petschen, 7166 Trun – Tel. 086/8 15 25.